Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Kurzer Bericht, Daß die ganze Grafschafft Sayn, Sampt ihren Mannschafften, Lehenschafften, Schlössern, Landen, Leuthen, Rechten und Zugehörungen, von viel Hundert Jahren Chur-Pfalz Mann-Lehen gewesen und noch sey, Auch daß sowohl, Die Pfalz-Graffen Chur-Fürsten, In Possessione dominii directi & investiendi masculos; Als auch deren Mannliche Lehen-Leuth In possessione dominii utilis biß in den letzten Krieg geblieben, Und dannenhero des Pfalz-Graffen Chur-Fürstl. Durchleucht: Und Dero Mannliche Lehen-Leuth, vermög Instrumenti Pacis wiederum darein zu restituiren, und respective darbey zu manuteniren, Die Restituentes aber, Dafern sie an gedachte Graffschafft oder deren Stück noch einigen Anspruch zu haben vermeinen, post factam restitutionem, damit ad Iudicem competentem zu verweisen seyen

Heydelberg, 1661

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn864390149/phys_0001

~~St. XI. H. 26.~~

37. 3.

J. H. von Schröder.

Jc - 196 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149/phys_0002

Kurzer Bericht,

Daß die ganze

Grafschafft Sayn,

Sampt

ihren Mannschafften, Lehenschafften, Schlössern,

Landen, Leuthen, Rechten und Zugehörungen,

von viel Hundert Jahren

Chur-Pfalz Mann-Lehen

gewesen und noch sey,

Auch daß sowohl,

Die Pfalz-Graffen Chur-Fürsten,

In Possessione dominii directi & investiendi masculos;

Als auch deren Mannliche Lehen-Leuth In possessione dominii utilis biß in den letzten Krieg geblieben,

Und dannenhero des

Pfalz-Graffen Chur-Fürstl. Durchleucht:

Und Dero Mannliche Lehen-Leuth, vermög Instrumenti Pacis wiederum darein zu restituiren, und respectivè darbey zu manuteniren,

Die Restituentes aber,

Dafern sie an gedachte Grafschafft oder deren Stück noch einigen Anspruch zu haben vermeinen, post factam restitutionem, damit ad Judicem competentem zu verweisen seyen.

Gedruckt in der Chur-Fürstlichen Residenz-Stadt Heydelberg,
Anno 1661.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149/phys_0003

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

ES ist Reichskündig, daß die gantze Grafschafft Sayn mit ihren Mannschafft, Lehenschafft, Schlössern, Landen, Leuthen, Rechten und Zugehörungen, von etlich hundert Jahren her, von den Pfaltzgrafen, Churfürsten, zu rechtem Mannlehen gangen, wie noch; gestalt dann (der vorigen Zeiten zu geschweigen) seither Anno 1273. von Weyland Pfaltzgraf Ludwigen, Graf Gottfriedt zu Sayn, als aller nachgefolgten, auch uff den heutigen Tag noch lebenden Grafen zu Sayn communis stipes: nachgehends dessen ältester Sohn Graf Johann zu Sayn, vigore Juris primogenituræ, und nach ihme dessen Descendentes masculi, nach und nach, zwey und zwantzig mahl: bey Endung aber dieses des Primogeniti Manns-Lini, obbesagten Grafen Gottfrieden communis stipitis filii secundogeniti nomine Engelberti nachkommen und proximi Agnati Graf Ludwig und dessen Sohn Graf Wilhelm, vor sich und seine Gebrüdere, von denen die jetzige noch lebende Grafen zu Sayn alle herstammen, zum fünfftenmahl und also in allem sechs und zwantzigmahl, nunquam interruptâ seriè, von den Pfaltz-Grafen Churfürsten mit besagter Grafschafft Sayn und deren Mannschafft, Lehenschafft, Schlössern, Landen, Leuthen, Rechten und Zugehörungen, zu rechtem Mannlehen belehnt worden, allermassen beykommende richtige Series, in was Jahren je ein Graf zu Sayn, nach dem andern, die Lehen empfangen, und die jedesmahl darüber extradirte Lehen-Revers de Anno 1273. biß ad Annum 1614. inclusivè sub Lit. A. & B. solches klärlich aus-
weisen. A. B.

Nicht ohn ist, als Anno 1602. bey Graf Heinrichs zu Sayn Zeiten von Pfaltzgraf Friedrichen Churfürsten, Löbseel. Gedächtnus, die Grafschafft Sayn, und also auch das darinn gehörige Schloß und Ambt Hachenburg, desgleichen die vier Kierspel Kirchen, Fischbach, Göbertzheim und Daden, der Flecken Bendorff, Bann Max Sayn und anders, aus rechtmäßigen Ursachen sequestrirt, daselbst Wappen angeschlagen, und Huldigung eingenommen worden, daß Chur-Cölln an Hachenburg, Chur-Trier aber an die vier Kierspel und andere obermelte Stück, als wann solche von denselben zu Lehen rührten, einige Ansprach zu machen, sich unterstehen wollen.

Es ist ihnen aber Chur-Pfaltz seiten das geringste nicht gestanden, sondern einen Weeg als den andern das angelegt Sequester verfolgt, Ambtleuth und Diener bestellt, Renthen und Gefäll erhoben, und sowohl in civilibus als criminalibus pleniſſima administratio geführt, auch hernacher die Grafschafft, und in specie darunter gehörige obgemelte von Chur-Cölln und Chur-Trier prætendirte Stück,

Graf Wilhelm zu Sayn tradirt und eingeraumbt worden, welcher selbige auch biß in das Jahr 1623. da er gestorben, als ein Chur-Pfältzischer Lehenmann besessen und inbehalten; und als inzwischen Chur-Cölln und Chur-Trier uff dero Prætension bestehen wollen, ist man allerseits Anno 1607. und 1610. am Kayserlichen Cammergericht ins Recht gerathen, und von Chur-Cölln, wider Chur-Pfaltz das Possessorium recuperandæ instituirt, und die Restitution Hachenburgs gesucht worden, auch zwar vor Chur-Cölln Anno 1618. ein Urtheil ergangen, dargegen aber Chur-Pfaltz seiten Revision gesucht, und dadurch die Execution, vermög damahliger Reichs-Abschied, in suspenso gestanden, und noch stehet; Wie solches alles in beykommender Urkund des Kayserlichen Cammergerichts sub Lit. C. mit mehrerm zu ersehen: Gestalt dann auch Chur-Cölln nach ergangener Urtheil, unterschiedlichmahl so wohl beym Kayserl. Cammergericht Anno 1619. 1620. 1625. lauth angezogener Urkund, als auch vermög beykommender Chur-Cöllnischer Supplication, sub Lit. D. und Kayserlichen Schreibens sub Lit. E. bey Ihro Kayserl. Majestät selbsten umb Execution inständig angesucht, solche aber nicht erhalten können, sondern Chur-Pfaltz in Possessione geblieben, biß daß Chur-Cölln Anno 1636. zugefahren, und unter dem Prætext obangezogener Urtheil laut Extract Instrumenti apprehensæ possessionis Lit. F. das Schloß und Ambt Hachenburg armatâ manu occupirt, und Ihr Fürstl. Gn. den Herrn Bischoffen zu Osnabrück Herrn Frantz Wilhelm und dessen Herrn Brüdere Grafen von Wartenberg darmit investirt, und ob wohl, weiln gedachtes Ampt Hachenburg der Gräflichen Frau Wittib Witthumb-Sitz, in Instrumento Pacis die Restitution mit diesen nahmentlichen Worten, Vidua Domini Ernesti Comitis Saynensis restituatur in eam possessionem Arcis & Oppidi ac Præfecturæ Hachenburg, in qua fuit ante destitutionem salvo Jure cujusvis, erkandt worden, und notorium, daß die Gräfliche Frau Wittib benandtes Ambt bloß als ein Witthumb in possession gehabt, auch also billich dabey hette bleiben sollen, so ist doch dieselbe zu gefahren, und hat bey der von Chur-Cölln gethaner Abtrettung gedachten Ampts die Unterthanen dahin gezwungen, daß sie ihren Töchtern huldigen müssen, und also wider alle Recht und Billigkeit Titulum Possessionis geändert und mit allerhand verbottenen Thathandlungen sich bißhero dabey gehandhabt.

C. D. E. F.

Desgleichen ist auch von Chur-Trier wider Chur-Pfaltz und Graf Wilhelm zu Sayn wegen der vier Kirspel, Kirchen, Fischbach, Göbertzheim, Daden und anderer obgedachter Stück, das Possessorium ordinarium recuperandæ intentirt, und in den Chur-Trierischen Anno 1618. den 10. Octobr. übergebenen Reconventionalibus von Chur-Pfaltz und gedachtem Graf Wilhelm zu Sayn die Restitution gedachter Stück begehrt, aber gedachtes Possessorium weder vor- noch in wehrendem Krieg von Chur-Trier zu End geführt worden, wie ebenmäßig beyliegende Urkund des Kayserl. Cammer-Gerichts sub Lit. G. mit mehrern ausweiset, sondern erst von Chur-Trier bey gedachtem Kayserl. Cammer-Gericht Anno 1621. den 25. Septemb. ein Supplication super summariissimo übergeben, und darin pro adjudicatione possessionis mehrgedachter vier Kirspel, und wider Chur-Pfaltz und Sayn, umb Restitution derselben gebetten worden; und obschon

G.

obschon Chur-Pfaltz wegen niemand mehr vorhanden gewesen, auch ohne das quando certum est, alteram partem possidere (massen Chur-Trier durch das intentirte Possessorium ordinarium recuperandæ, ja in ipsâ supplicatione super summariissimo, in dem sie die Restitution der vier Kirspel bittet, Chur-Pfaltz und Sayn realem & actualem possessionem gestanden) das Possessorium summariissimum de Jure nicht statt hat; So hat dennoch Chur-Trier durchgetrungen und solche Adjudication, Chur-Pfalz gantz ungehört, nach Ausweiß angezogener Cammer-Gerichts Urkund sub Lit. G auf einseitige Handlung Anno 1626. erhalten, und gleich wie Chur-Cölln Hachenburg, also Chur-Trier die gedachte vier Kirspel, etiam non impetratis Executorialibus, armatâ manu occupirt, darwider aber Graf Ernst zu Sayn, lauth darüber aufgerichten Instrumenti Notarii solenniter protestirt, und hat Chur-Trier zu Præjudiz Chur-Pfaltz und der Gräflichen Agnaten mit der Saynischen Wittib und Töchtern sich hernacher verglichen, und gegen widerrechtlicher, eigenthumblicher Uberlassung etlicher ansehenlicher, zur Grafschafft Sayn gehöriger Stück, als Sayn, Rheinbruel, und der beyden Vogteyen Erlich und Ormitz, die Gräfliche Frau Wittib und Töchter nicht allein mit Freußburg, sondern auch mit obgedachten, zum Chur-Pfältzischen Lehen gehörigen vier Kirspeln, Kirchen, Fischbach, Göbertzheim und Daden zum Erblehen belehnt. G.

Das Ambt Alten-Kirchen, welches die Gräfliche Frau Wittib und deren Töchter, vermittels einer wider Graf Christian zu Sayn super fractâ pace nichtiglich erhobenen und durch das Instrumentum pacis längst gefallenen Klag, auch an sich zu ziehen trachten, betreffend, ist solches notoriè ein pertinentz der Grafschafft Sayn, consequenter Chur-Pfaltz Eigenthumb, und seyn, so wohl die Pfaltz-Grafen Churfürsten von etlich hundert Jahren her in possessione Dominii directi, als deren Mannliche Lehenleuth in reali possessione utilis dominii gedachten Ambts, sambt Zugehör, als eines Mannlehens, gewesen, und bis uff den Krieg und länger geblieben; Gestalt dann auch bey obgedachter Einziehung der Grafschafft Sayn, Pfaltz-Graf Friederich Churfürst, ebenmeßig dasselbe Ambt, als ein pertinentz der Grafschafft occupirt und Huldigung daselbst einnehmen lassen, solches auch hernacher neben den übrigen Stücken Graf Wilhelm eingeraumbt, nnd derselbe es gleich andern Stücken der Grafschafft, als ein von der Chur-Pfaltz rührendes Lehen, biß in das Jahr 1623. einbehalten; wie dann auch unter andern die von Weyland Grafen Gerhards zu Sayn hinterlassenen Wittiben Johannetta, gebohrner Gräfin zu Wiedt, so dann von Graf Wilhelm wegen seiner Gemahlin Annæ Elisabethæ Graf Hermans zu Sayn Tochter (so der jetzigen Saynischen Töchtern Großmutter, von der Sie ihr eingebildetes Erb-Recht hersuchen, gewesen) beschehene Ansuchung umb den Wittumbs Consens uff das Ambt Alten-Kirchen und dessen Ertheilung von Pfaltz-Graf Philippsen in anno 1506. und von Pfaltz-Graf Friederichen, Churfürsten in anno 1607. sub lit. H. I. & K. solches gnugsamb bezeugen. H. I. K.

Und, gleichwie aus obigem allem unwiedersprechlich erhellet, daß das Chur-Haus Pfaltz von etlich hundert Jahren her bis uff den

Krieg und länger in possessione directi: Dessen mannliche Lehenleuth aber in possessione dominii utilis der gantzen Grafschafft Säyn, und in specie des dazu gehörigen Schloß und Ambts Hachenburg, der 4. Kirspel, Kirchen, Fischbach, Göbertsheim und Daden, wie nicht weniger des Schloß und Ambts Alten-Kirchen, Bann Max-Säyn ꝛc. gewesen; Also bewehren solches auch der Gräflichen Frau
L. Wittib und deren Töchter per Extractum sub Lit. L. hiebeykommende confessiones tam Judiciales, quàm Extrajudiciales, worin austrücklich gestanden und gegen Trier und Cölln behauptet wird, daß die gantze Grafschafft Säyn, Chur-Pfältzisch Lehen sey, und alles, was nicht specificè excipirt, vor Chur-Pfältzisch Lehen zuhalten: Item, daß die Chur-Pfaltz in possessione dominii directi und Graf Wilhelm zu Säyn, in verâ & reali possessione dominii utilis der vier Kirspel Kirchen, Fischbach, Göbertsheim und Daden gewesen; Item, daß das Possessorium recuperandæ, so Chur-Cölln gegen die Chur-Pfaltz instituirt, in revisorio noch unentschieden; Item, daß das Ambt Alten-Kirchen Chur-Pfältzisch Lehen sey, und bis daher also gehalten worden. Und ob zwar die Gräfliche Wittib den Flecken Bendorff in einer Supplication an das Kayserl. Cammergericht pro mandato contra Abten zu Lach vor Eigenthum angeben, so hat Sie doch bey reproduction des mandati anno 1637. den 18. Augusti solches austrücklich widerruffen, und, daß es von niemand anderst, als von Chur-Pfaltz zu Lehen rühre, judicialiter vorbringen lassen, laut vidimirten Extracts mandati und
M. Protocolls sub Lit. M. Welches doch, weiln die Wittib dabey vorgeben, daß es ein Künckellehen (so doch allen Lehen-Briefen zu wider, von ihr auch nimmer wird dargethan werden können) allhier nur in passibus utilibus angezogen wird.

Wan dann in dem instrumento pacis nicht allein art. 3. heilsamblich versehen, quod universi & singuli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, eorúmque Vasalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occasione Bohœmiæ, Germaniæve motuum vel fœderum hinc indè contractorum ab unâ vel alterâ parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum est, tam quoad ditiones & bona feudalia, subfeudalia & allodialia, quàm quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, restitui plenariè in eum utrinque statum in Sacris & Prophanis, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, non obstantibus sed annullatis *quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus*, non obstante clausulâ salvatoriâ generali, *sed competentia Jura, Actiones, Exceptiones, litispendentiæ, post factam demùm restitutionem coram competente Judice examinari debeant.* Sondern auch wegen Chur-Pfaltz absonderlich *art. 4. §. 6.* austrücklich verordnet, *quòd Inferior Palatinatus totus, cum omnibus & singulis Ecclesiasticis & Sæcularibus bonis, Juribúsque & appertinentiis, quibus ante motus Bohœmiæ Electores Principes Palatini gavisi sunt, omnibus Documentis, regestis, rationariis, & cæteris actis, huc spectantibus eidem plenariè restitui debeant, cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt*; mit diesem fernern, verbündlichen Anhang, art. 17. quod contra hanc transactionem, ullumvè ejus articulum aut clausulam nulla Jura canonica vel civilia, communia vel specialia, Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones, *Litispendentiæ, quocunque tempore*

tempore latæ ſententiæ, *res Judicatæ*, capitulationes Cæſareæ & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, Appellationes, *Inveſtituræ*, *transactiones*, Juramenta, vel ullæ aliæ quocúnque nomine aut prætextu excogitari poterunt exceptiones, unquam allegari debeant: Solches auch, und daß in hac reſtitutione uff das bloſſe *factum poſſeſſionis ante bellum* zu ſehen, in dem Friedens- Executions- Haupt-Receſs §. ſo dann noch weiter beſtättiget wird; und dann aus dem, was oben angeführt, offenbar, und unwiederſprechlich am Tage liegt, daß die gantze Grafſchafft Sayn von viel hundert Jahren von der Chur-Pfaltz zu rechtem Mannlehen gangen, und die Pfaltz-Grafen Churfürſten in poſſeſſione directi dominii & inveſtiendi maſculos, deren Mannliche Lehenleuth aber in poſſeſſione utilis dominii der gantzen Grafſchafft Sayn, und in ſpecie aller obgedachter Stück geweſen, auch bis in den letzten Krieg beſtändig geblieben; in wehrendem Krieg aber, und occaſione deſſelben ſo wohl Chur-Pfaltz, als dero mannliche Lehenleuth deſſen allen entſetzt worden; Auch obmehrgemelte Stück (auſſer das Ambt Alten-Kirchen) reſpectivè von Chur-Trier, Chur-Cölln, und der Gräflichen Wittib und deren Töchtern des Pfaltz-Grafen Churfürſtl. Durchl. und dero mannlichen Lehenleuthen noch de facto vorenthalten; des Ambts Alten-Kirchen poſſeſſion aber, und deſſen Zugehör unter dem prætext einer tempore belli ſuper fractâ pace wider Graf Chriſtian zu Sayn nichtiglich erhobenen, und durch daß Inſtrumentum Pacis gefallenen Klag höchſtged. Churfürſtl. Pfaltz und dero inveſtirten Männlichen Vaſallen zu entziehen, von der Gräflichen Wittib und deren Töchtern auch unterſtanden wird. Als folget unwiederſprechlich, daß bey obangeführter, wahrhafftiger Bewandtnus, des Pfaltz-Grafen Churfürſtl. Durchl. und dero Mannliche Lehen-Leuth nicht allein bey dem Ambt Alten-Kirchen zu manuteniren, ſondern auch wegen der übrigen Stück, als Ambts Hachenburg, der vier Kirſpel, Kirchen, Fiſchbach, Göbertzheim und Daden, item Bendorf, und, was ſonſten entzogen, nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, dem daruff fundirten Executions-Edict und arctiori modo exequendi gemäs, in den Stand, wie dero Vorfordern an der Chur-Pfaltz und deren mannliche Lehenleuth vor dem Krieg geweſen zu reſtituiren; die reſtituentes aber, dafern Sie an höchſtgedachte J. Churfürſtl. Durchl. und dero Lehenleuthe wegen mehrerwehnter Grafſchafft oder einiger Stück derſelben, einige Anſprüche zu haben vermeinen, vermög ausdrücklicher Verordnung obangezogenen Inſtrumenti Pacis, poſt factam reſtitutionem, damit ad Judicem competentem zu verweiſen ſeyen.

Beylage Lit. A.

Series, in was Jahren ein Graf zu Sayn nach dem andern von Chur-Pfaltz ist belehnt worden.

Gottfried

Wird von Pfaltz-Grafen **Ludwigen** Anno 1273. mit der gantzen Grafschafft Sayn belehnet, dessen Söhne sind gewesen

JOHANNES.

Dieser ist nach seines Vattern Tod mit der Grafschafft Sayn Anno 1287. von Chur-Pfaltz belehnet, und Graf zu Sayn genant, dessen descendentes seyn in nachfolgenden Jahren belehnt worden.

	ANNO	
Johann — —	1327.	Gottfried von Sayn, Herr zu Homburg; Salentin von Sayn, Herr zu Homburg, hat an Elisabetham, Gräfin von Witgenstein sich verheyrath, und dadurch die Grafschafft Witgenstein an sich bracht.
Johann — —	1398.	
Gerhard — —	1411.	
Dieterich — — —	1433.	
Item — —	1438.	
Item — —	1450.	
Gerhard — —	1453.	
Item — — —	1477.	
Gerhard — —	1496.	
Johann — —	1506.	
Item — — —	1509.	
Johannis & Sebastiani (tutorio nomine Graf Bernhard zu Nassau Beilstein.)	1530.	Johannes von Sayn, Graf zu Witgenstein. Georg, Eberhard, Wilhelm, Ludwig von Sayn Graf zu Witgenstein, wird è docto communi stipe mit der gantzen Grafschafft Sayn eventualiter, da Graf Henrich kein Lehensfähige Manns-Lehens-Erben nach sich verlassen würde, von Churf. Friederichen Pfaltz-Grafen den 27. Martii Anno 1594. belehnet. Ermelter Graf Ludwig, als Graf Henrich sich der Regierung begeben, ist von Chur-Pfaltz Anno 1605. den 7. Maji vollkomlich belehnt worden.
Johann — —	1540.	
Item — —	1546.	
Adolph — —	1561.	
Sebastian und Hermann —	1572.	
Herman — —	1577.	
Henrich und Herman —	1584.	
Item Henrich — —	1593.	

ENGELBERTUS.

Des Gottfried zweyter Sohn ist von Sayn, und Herr zu Homburg genant.

Cujus descendentes masculi

Nachdem Graf Henrich Anno 1606. ohne Leibs-Erben gestorben, ist gleich darauf Graf Ludwigs Sohn, Graf Wilhelm zu Sayn und Wittgenstein, vor sich und seine vier Gebrüder, Georgen, Ludwigen, Bernharden, und Friedrichen belehnt: Anno 1612. ist Wilhelm Graf zu Sayn und Witgenstein widerumb vor sich, und sein erstbenante vier Gebrüder belehnt worden. Anno 1614. ist Graf Wilhelm zu Sayn und Witgenstein abermahl vor sich und sein Gebrüder belehnt worden.

Lit. B.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149/phys_0010

Lit. B.

Extradirte Gräfl. Saynische Lehen-Revers.

Gottfrieds Grafen zu Sayn Lehen-Revers de Anno 1273.

NOs Gottfridus, Comes Seinensis, tenore præsentium, universorum præsentium & futurorum notitiæ declaramus, quod, cùm Serenissimus Dominus noster Ludovicus, Illustris Comes Palatinus Rheni & Dux Bavariæ nobis Comitiam Seinensem, cum omnibus ejusdem pertinentiis de sua gratiâ liberè contulisset, promisimus fide datâ, ad hoc corporali nos Juramento nihilominùs astringentes, quòd eidem Domino nostro contra omnes, nullo prorsùs excepto, astabimus consilio, auxilio & favore, qui eidem Domino nostro de actionibus, quas habet, contra eosdem recusaverint facere, justitiam & amorem. Ad hæc possessiones & bona, quæ bonæ memoriæ Eberhardus Patruus noster, Comes de Seina, dictus de Eberstein, memorato Domino nostro & Patri suo, soluta & libera dimisit, sicut in privilegiis super hoc confectis pleniùs continetur, dicto Domino nostro & suis hæredibus, sine nostro deinceps & nostrorum heredum, amicorum & fidelium impedimento, liberè remanebunt, omni juri & actioni, quæ nobis in dictas possessiones competebant, vel competere videbantur, renunciantes, simpliciter & præcisè: In cujus rei testimonium ipsi Domino nostro præsens scriptum dedimus, nostri sigilli munimine roboratum, testibus subnotatis, qui sunt Otto Præpositus S. Widonis; Albertus Præpositus Ilm. monasterii; Fridericus Burggrafius de Nürnberg. Emcho Comes Silvest. Bergtoldus Comes de Eschenloch, Fridericus de Ehrenberg, Hermannus de Hatmar, Philippus de Gerhardus Dapiferi de Alzeia; Wernherus dictus Gütrut, Chindelmannus de Diebach, Anzelmannus Advocatus & alii complures. Actum & datum Bacharici, anno Domini millesimo ducentesimo, septuagesimo tertio, undecimo calen. Sept.

Johann Grafen zu Sayn Lehen-Revers de Anno 1398.

WIr Johann Grafe zu Sayne, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß wir von dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ruprecht Pfaltz-Grafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Obersten Truchsessen und Herzog in Beyern ꝛc. Unserm lieben gnädigen Herrn, diese nachgeschriebene Graffschaffte zu Mann-Lehen empfangen han, die auch von ihme und seiner Pfaltz zu Mann-Lehen rührend und gehend, mit Namen die gantze Grafschafft von Sayne, mit ihren Schlos-

sen, Landen und Rechten, ausgenommen das Schloß und Land Freußbrecht, item die Grafschafft von Solms, die Grafe Johann von Solms fürbas von uns zu Lehen hat, und alles das, das wir in der Grafschafft von Byernburg han, das der Grafe von Byernburg fürbas von uns zu Lehen hat, und sollen wir Grafe Johann obged. die obgenanten Grafschaffte, als vorgesch. stehet, von dem obged. unserm Herrn dem Hertzogen und von seinen Erben Pfaltz-Grafen bey Rhein, also **zu Mann-Lehen** haben, tragen und vermannen, als ein Edelmann von seinem rechten Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun soll, ohne alle Geverde. Und des alles zu Urkundt han wir unser eigen Ingesiegel an diesen Brief gehangen. Datum Confluent. ppa. die Dominica Trinitat. Anno Domini Millesimo ccc. nonagesimo octavo.

Dietherichs Grafen zu Sayn und Herrn zu Freynsperg Lehen-Revers de Anno 1450.

ICh Dietherich Graf zu Sayn und Herr zu Freynsperg, bekennen und thun kundt offenbar mit diesem Briefe, daß mir der Hochgebohrne Fürste und Herr, Herr Friederich Pfaltz-Grafe bey Rhein, Hertzog in Beyern, und des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Philipps Pfalz-Grafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen und Hertzogen in Bayern, der noch unter seinen Jahren ist, ein Vormunder mein gnädiger lieber Herr, als ein Vormunder, und von wegen desselben meines gnädigen Herrn Hertzog Philipps, die gantze Grafschafft zu Sayn mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virenberg, mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von ihme hat, item Brunsperg das Schlosse mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem obgem. meinem gnädigen Herrn Hertzog Philipps und seiner Pfaltz **zu rechtem Mann-Lehen** rühret, und sich und mein **Mann-Lehens-Erben** sollen auch fürbaß allezeit von dem obgenanten meinem gnädigen Herrn, Hertzog Friederichen als einem Vormunder, so lange die Vormundschafft währet, und dem obgenanten meinem gnädigen Herrn Hertzog Philipps, so er zu seinen Tagen kommen ist, und seinen Erben Pfaltz-Grafen bey Rhein, das, so dick des not geschicht, empfahen, haben und tragen, und ihne davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, sie allezeit für ihren Schaden warnen, ihren Frommen und Bestes getreulichen werben, und thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Rechte und Gewohnheit billig thun soll und schuldig ist, zu thun, ohne Geverde; als auch ich Dietherich Grafe zu Sayn obgenannt das vorgenannt **Mann-Lehen** jetzund von dem obgen. meinem gnädigen Herrn Hertzog Friderichen, als einem Vormunder des obgent. meines gnädigen Herrn Hertzog Philipps mit Beheltnusse desselben meines gnädigen Herrn Hertzog Philipps seiner Manne und eines jeglichen Rechten, daran empfangen, darüber gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen han, und des zu Urkun-

Urkunde, so han ich mein eigen Secret an diesen Brief gehangen. Der geben ist auf Freytag St. Dionysien Tag, in dem Jahr, als man schreibt nach Christi unsers HErrn Geburt, tausend vier hundert und fünffzig Jahr.

Gerhards, Grafen zu Sayn und Herrn zu Freynsperg, Lehen-Revers de Anno 1477.

ICh Gerhard Graf zu Sayn und Herr zu Freynsperg, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Briefe, daß der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Philipps Pfalz-Grafe bey Rhein, Hertzog in Bayrn, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß, und Churfürst, mein gnädiger Herr, mir die gantze Grafschafft von Sayn mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft Solms, die der Grafe von Solms fürbas von ihme hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehör, daß der Grafe von Wied hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat; Als das alles von seinen Gnaden und seiner Gnaden Fürstenthum der Pfaltz-Grafschafft bey Rhein **zu rechtem Mañ-Lehen** rührt und gehet, und ich und mein **Mann-Lehens-Erben** sollen das auch fürbas allzeit, und als dick das not geschehen wird, von dem genanten meinem gnädigen Herrn Pfalz-Grafe Philippsen, seiner Gnaden lebtagen gantz aus, und nach seinem Tod von seiner Gnaden Erben die Pfaltz-Grafen bey Rhein des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seyn, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, ihnen davon mit guten Treuen, Gelübden und Eiden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihnen allzeit getreu und holt zu seyn, sie für ihrem Schaden zu warnen, ihren frommen und bestes allzeit getreulich zu werben und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun soll, und schuldig ist zu thun, ohn alles Geverd; Als auch ich Gerhard Grafe zu Sayn obgenant das vorgemelt **Mann-Lehen** jetzund von dem benanten meinem gnädigen Herrn Pfaltzgrafe Philipps mit Beheltnuß Sayn, seiner Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen han, und des zu Urkund, so han ich mein eigen Ingesiegel an diesem Brief gehangen. Der geben ist auf Donnerstag nach des heiligen Creutz-Tag Exaltationis, Anno Domini Millesimo, quadringentesimo, septuagesimo septimo.

Gerhards, Grafen zu Sayn und Herrn zu Freunsperg, Lehen-Revers de Anno 1496.

ICh Gerhardt Grafe zu Sayne, und Herr zu Freunsperg, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Briefe, daß der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Philipps Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog in Bayern, gemeiner Vicari hie disseit der

Gebürge, Ertz-Truchsäß und Churfürst, mein gnädiger lieber Herr, mir die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörunge, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von ihme hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wide hat, zu Mann-Lehen verliehen hat, als das alles von seinen Gnaden und seiner Gnaden Fürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein, zu rechtem Mann-Lehen rührt und geht, und ich und mein Mann-Lehens Erben sollen das auch fürbas allzeit, und als dick das Noth geschehen wird, von dem ehgenanten meinem gnädigen Herrn, seiner Gnaden lebtagen gantz aus- und nach seiner Gnaden Tod, seiner Gnaden Erben die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten seyn, zu rechtem Mann Lehen empfahen, haben und tragen, ihnen davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihnen allzeit getreu und holt zu seyn, sie vor ihrem Schaden zu warnen, ihren frommen und bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun soll, und schuldig ist zu thun, ohne alles Geverde; als auch ich Gerhardt Grafe zu Sayn obgenant, das vorgemelt Mann-Lehen jetzund von dem benanten meinem gnädigen Herrn, mit Behältnus seiner Gnaden, seiner Mann und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen han. Zu Urkundt diß Briefs mit meinem anhangenden Ingesiegel versiegelt. Geben auf Montag nach St. Lamprechts-Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto.

Johann Grafen zu Sayn, Herrn zu Freynsperg
Lehen-Revers de Anno 1506.

WIr Johann Grafe zu Sayn, Herr zu Freynsperg, bekennen und thun kund offenbaren mit diesem Briefe, daß der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Philipps Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, unser gnädiger lieber Herr, uns die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Virnberg, mit seiner Zugehörung; item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wiede hat, zu Mann-Lehen verliehen hat, als das alles von seiner Gnaden und seinem Fürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein zu rechtem Mann-Lehen rühret und geht, und wir unsere Mann-Lehen und Erben sollen die auch fürbas allzeit, und als dick des not geschehen, von seiner Gnaden seinen Lebtagen gantz aus, und nach seiner Gnaden Todte seinen Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß

seß und Churfürsten seyn, zu rechtem Mann-Lehen empfangen haben, und tragen, ihne davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihme allzeit getreu und holdt zu seyn, sie für ihren Schaden zu warnen, ihren frommen und bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun solle, und schuldig ist zu thun, ohn alle Gefährde; Als wir Johann Grafe zu Sayn obgenandt das vorgemelt Mann-Lehen jetzt von dem obgenandten unserm gnädigen Pfaltzgraf Philippsen, mit Behaltnus seiner Gnaden, seiner Manne und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen han. Zu Urkund versigelt mit unserm anhangenden Insigel. Datum Heydelberg auf Dienstag nach St. Andreas-Tag des Heiligen Apostels, Anno Domini Millesimo quingentesimo sexto.

Johann Grafen zu Sayn, Herrn zu Freynsperg, Lehen-Revers Anno 1509.

WIr Johann Grafe zu Sayn, Herr zu Freynsperg, bekennen offentlich mit diesem Brief, das der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, ꝛc. unser gnädiger Herr, uns die gantze Grafschafft von Sayn mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, außgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wiedde hat, zu Mann-Lehen verliehen hat; als daß alles von seinen Gnaden und deren Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein zu rechtem Mann-Lehen rühret und gehet, und ich und mein Mann-Lehens Erben sollen die auch fürbas allzeit und als dick das noch geschehen würdet, von seinen Gnaden, deren Lebtagen gantz aus, und nach seiner Gnaden Tod, deren Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seyn, zu rechtem Mann-Lehen empfahen, haben und tragen, seinen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübten und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, seinen Gnaden allzeit getreu und hold zu seyn, sein Gnaden vor deren Schaden zu warnen, seiner Gnaden Frommen und Bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun soll, und schuldig ist zu thun, ohn alles Geverde; Als auch wir Johann Grafe zu Sayn obgenant das vorgemelt Mann Lehen jetzund von seinen Gnaden, mit Behältnus seiner Gnaden, seiner Gnaden Mann, eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt, leiblich zu GOtt und den Heiligen geschworen han, und deß zu wahrem Urkund haben wir unser Insiegel thun hencken an diesen Brief. Der geben ist, auf Mitwoch nach Philippi und Jacobi, anno Domini millesimo quingentesimo nono.

Bernhart Grafen zu Nassau und Herrn zu Beilstein, als Vormundt und Träger Johann und Sebastians Grafen zu Sayn und Herrn zu Freynsperg, Gebrüder, Lehen-Revers de anno 1530.

WIr Bernhart Graf zu Nassau uud Herr zu Beilstein, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst ꝛc. unser gnädigster Herr, uns als Vormünder und Trägern Johann und Sebastians Grafen zu Sayn, Herrn zu Freynsperg, Gebrüder, Weiland Graf Johannen seeligen Söhne, die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuten und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft Solms, die der Graf von Solms fürbas von ihne hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von seiner Churfürstl. Gnaden und deren Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und geht, und wir als Vormünder der jungen Grafen von Sayn wegen, und so sie zu ihren mündigen Jahren kommen, sie und ihr **Mann-Lehens Erben**, sollen die auch fürbas allezeit und als dick des Noth geschehen wurdet, von sein Churf. Gnaden, seiner Gnaden Lebtagen gantz aus, und nach seiner Gnaden Tod, von deren Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seynd, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, seiner Churfürstlichen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihren Gnaden allezeit getreu und hold zu seyn, sie vor ihrer Gnaden Schaden zu warnen, ihrer Gnaden Frommen und Bestes getreulich zu werben, und zu thun, als man ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun sollen und schuldig seynd zu thun, ohn alles Geverde, als auch wir, als Vormünder und Träger der jungen Grafen von Sayn obgemelt, solch **Mann-Lehen** jetzund von sein Churfürstlichen Gnaden, mit Behältnus seiner Gnaden, deren Mann, und einer jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber leiblich zu GOtt geschworen haben: Urkund diß Briefs versiglet mit unserm anhangenden Ingesigel. Datum zu Cölln auf Freytag nach dem heiligen Christ-Tag anno Domini millesimo quingentesimo, tricesimo.

Johann Grafe zu Sayn, Herrn zu Homburg, Münckler und Mentzenberg Lehen-Revers de anno 1540.

WIr Johann Grafe zu Sayn, Herr zu Homburg, Münckler und Mentzenberg, bekennen offentlich mit diesem Briefe, daß der Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr

Herr Ludwig Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog zu Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchses und Churfürst ꝛc. unser gnädigster Herr, uns die gantze Graffschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, und das alles von seinen Gnaden und dem Churfürstenthumb der Pfaltz-Grafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und gehet, und ich und mein **Mann-Lehens** Erben sollen die auch fürbas allzeit, und als dick des Noth geschehen würdet, von seinen Gnaden, deren Lebtagen gantz aus, und nach seiner Gnaden Tod, deren Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seyn, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, seinen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, seinen Gnaden allezeit getreu und hold zu seyn, sein Gnaden vor deren Schaden zuwarnen, seiner Gnaden Frommen und Bestes allezeit getreulich zuwerben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun soll, und schuldig ist zu thun, ohne alles Geverde, als auch wir Johann Grafe zu Sayn obgenant, das vorgemeldt **Mann-Lehen** jetzund von seiner Gnaden, mit Beheltnus seiner Gnaden, seiner Gnaden Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblichen zu GOtt geschworen han, und des zu wahren Urkund haben wir unser Insiegel thun hencken an diesen Brief. Der geben ist auf Montag nach Kiliani, Anno Domini tausend fünffhundert und viertzig.

Johann Grafen zu Sayn, Herrn zu Homburg, Münckler und Meintzenberg, Lehen-Revers de Anno 1546.

WIr Johann Grafe zu Sayn, Herr zu Homburg Münckler und Meintzberg, bekennen und thun kundt offenbar mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürste und Herr, Herr Friederich Pfaltz-Grafe bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürst ꝛc. unser gnädigster Herr, uns die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virenberg, mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von uns hat, it. Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von Ihr. Churfl. Gnaden und derselbigen Churfürstenthum der Pfalz-Grafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rühret und gehet, und wir unsere **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürbaß allezeit und als dick des Noth geschehen

schehen würde, von hochermeldtem unserm gnädigsten Herrn, dessen Lebtagen gantz aus, und nach ihr Gnaden Tod, dessen Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seyn, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, ihrer Gnaden davon mit gutem Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihrer Gnaden allzeit getreu und hold zu seyn, ihrer Gnaden Schaden zu warnen, deren Frommen und Bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun soll, und schuldig ist zu thun, ohn alle Geverde; als auch wir obgenanter Graf Johann, das vorgemelt **Mann Lehen** jetzund von ihrer Gnaden mit Beheltnuß ihrer Gnaden, dero Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben, und des zu Urkunde besiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Datum Montags nach Judica, anno funfzehenhundert vierzig und sechs.

Adolph Grafen zu Sayn, Herrn zu Homburg, Münckler und Meintzenberg, Lehen-Revers de Anno 1561.

WIr Adolph Graf zu Sayn, Herr zu Homburg, Münckler und Meintzenberg, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, wiewohl nach tödtlichen Abgang weyland des Durchl. Hochgebohrnen Fürsten Pfaltzgraf Friderichs Churfürsten ꝛc. der Wohlgebohrne unser freundlicher lieber Herr Vatter, Johann Grafe zu Sayn, Herr zu Homburg, Münckler und Meintzenberg ꝛc. seeliger Gedächtnus, bey Weyland dem auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten Pfaltzgrafen Ottheinrichen Churfürsten ꝛc. beeder Hochseeliger Gedächtnus, der Gebühr umb Belehnung unterthäniglichen angesucht, er aber selbiger Zeit etlicher Verhinderung halber nicht belehnt werden können, und also sein Pfaltzgraf Ottheinrichs Churfürstlichen Gnaden, darunter mit Todt abgangen ist, das demnach der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Hertzog in Bayern ꝛc. unser gnädigster Herr, auf höchstbemelten Todtfall, auch unser Adolphs, obgedachts Grafe Johansen hinterlassenen Sohns unterthänigs Ansuchen, uns die gantze Grafschafft von Sayn mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wied hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von ihren Churfürstlichen Gnaden und ihrem Churfürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und geht, und wir und unsere **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürbas allezeit und als dick des noth geschehen würdet, von ihrer Churfürstlichen Gnaden, deroselben Lebtagen gantz aus, und

und nach ihrer Churfürstlichen Gnaden Todt, deren Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten seyn, zu rechtem Mann-Lehen empfahen, haben und tragen, ihren Churfürstlichen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, deroselben allzeit getreu und holt zu seyn, ihrer Churfürstlichen Gnaden Schaden zu warnen, deroselben Frommen und Bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als ein Edelmann seinem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun soll, und schuldig ist zu thun, ohn alles Geverde, als auch wir der obgenant Adolph Graf zu Sayn das vorgemelt Mann-Lehen jetzund von ihren Churfürstlichen Gnaden mit Behaltnuß ihrer Churfürstl. Gnaden, dero Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben: Und des zu wahrem Urkund besigelt mit unserm anhangenden Insigel. Datum Donnerstag den neunten Monaths-Tag Januarii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth, im fünffzehenhundert und ein und sechtzigsten Jahre.

Sebastian und Herman Grafen zu Sayn, Herren zu Homburg, Münckler und Montzenberg, Gevettern,

Lehen-Revers de Anno 1572.

WIr Sebastian und Herman, Grafen zu Sayn, Herren zu Homburg, Münckler und Montzenberg, Gevettern, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsäß und Churfürst, Hertzog in Bayern ꝛc. unser gnädigster Herr, nach dem tödtlichen Abgang, Weiland Graf Adolph zu Sayn seeligen, uns als seinem hinterlassenen Vetter und Bruder obgenant, auf unser unterthänigs bittlichs Ansuchen, die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Vierenberg, mit seiner Zugehörunge, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wied hat, zu Mann-Lehen verliehen hat, als das alles von ihrer Churfürstlichen Gnaden und dero Churfürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein zu rechtem Mann-Lehen rührt und gehet, und wir und unsere Mann-Lehens-Erben sollen die auch fürther allezeit und als dick des Noth geschehen würdet, von Ihrer Churfürstlichen Gnaden dero Lebtagen gantz aus, und nach derselben Todt, ihren Erben die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten seynd, zu rechtem Mann-Lehen empfahen, haben und tragen, Ihren Churfürstlichen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, dero allzeit getreu und hold zu seyn, deroselben Schaden zu warnen, ihren Frommen und Bestes allzeit

getreulich zu werben und zu thun, als Edelmann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und schuldig seyn zu thun, ohne alle Geverde, als auch wir obgenante Sebastian und Herman, Grafen zu Sayn ꝛc. Gevettern, das vorgemelt **Mann-Lehen** jetzund von Ihren Churfürstlichen Gnaden mit Beheltnus dero, Deroselben Mann und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt, und leiblich zu GOtt geschworen haben, und des zu wahrem Urkundt, haben wir beyde Grafen Gevettern obgenant, unser jeder besonder sein eigen angebohren Secret- Insigel hierunten anhencken lassen. Datum Donnerstags den 27. Monaths-Tag Novembris, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt tausend fünffhundert und im zwey und siebentzigsten Jahr.

Herman Grafen zu Sayn, Herrn zu Homburg, Münckler und Montzenberg ꝛc. Lehen-Revers de Anno 1577.

WIr Herman Graf zu Sayn, Herr zu Homburg, Münckler und Montzenberg, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Hertzog in Beyern ꝛc. unser gnädigster Herr, nach tödtlichem Abgang Weiland des auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, seiner Churfürstlichen Gnaden geliebten Herrn und Vatters Pfaltzgraf Friderichen Churfürsten, ꝛc. Christseeliger Hochlöblichster Gedächtnus, uns uff unser unterthänigst bittlichs Ansuchen, die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, außgenommen das Schloß und Land Freunßberg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörunge, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Braunßberg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wied hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von seiner Churfürstl. Gn. und dero Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein, **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und geht, und wir und unsere **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürter allezeit und als dick des Noth geschehen würdet, von seiner Churfürstl. Gnaden, dero Lebtagen gantz auß, und nach deroselben Todt, ihren Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten seynd, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, seiner Churfürstl. Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, dero allzeit getreu und hold zu seyn, deroselben Schaden zu warnen, ihro Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edelmann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und schuldig seynd zu thun, ohne alle Geverde, als auch wir Herman Graf zu Sayn ꝛc. das vorgemelt **Mann-Lehen** jetzunt von seiner Churfürstl. Gnaden mit Beheltnus dero, deroselben Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen,

gen, darüber gelobt, und leiblich zu GOtt geschworen haben, Und des zu Urkund versiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Datum Freytags den dreyzehenden Monaths-Tag Septembris, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, im fünffzehenhundert und sieben und siebentzigsten Jahr.

Heinrich und Herman Grafen zu Sayn, Herren zu Homburg, Münckler und Montzenberg Gebrüdern ꝛc. Lehen-Revers de Anno 1584.

WIr Heinrich und Herman Grafen zu Sayn, Herren zu Homburg, Monckler und Montzenberg ꝛc. Gebrüdere, bekennen und thun kund offenbaren mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johannes Casimir Pfaltzgraf bey Rhein, Vormundt und der Churfürstlichen Pfaltz Administrator, Hertzog in Bayren ꝛc. unser gnädigster Herr, nach tödtlichem Abgang, weyland des auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, seiner Fürstlichen Gnaden freundlichen lieben Brüders, Herrn Ludwigs, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürstens, Hertzogen in Bayern ꝛc. hoch- und Christseligster Gedächtnus, als Vormund seiner Churfürstlichen Gnaden hinterlassenen minderjährigen Sohns, des Durchleuchtigen auch Hochgebohrnen Fürsten, S. F. Gnad. freundlichen lieben Vetters, Herrn Friderichs, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern ꝛc. unsers gnädigen Herrn, uns auf unser unterthänig bittlichs Ansuchen, die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörunge; item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Braunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthumb der Pfalzgrafschafft bey Rhein, **zu rechtem Mann-Lehen** rühret und gehet, und wir und unsere **Mann-Lehens Erben** sollen die auch fürter allezeit, und als dick des noth geschehen würd, von seinen Fürstlichen Gnaden als Vormundern, so lang die Vormundschafft und Administration währet, nach Endung aber derselben, hochgedachtem dero jungen Vettern und Pfleg-Sohn, dessen Fürstlichen Gnaden Lebtagen gantz aus, und nach dero Todt, deroselben Erben, die Pfalzgrafen bey Rhein, deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seynd, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, denen davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, denselbigen allzeit getreu und holdt zu seyn, deren Schaden zu warnen, ihren Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edelmann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und schuldig seynd zu thun, ohn alle Gefehrde, als auch wir das vorgemelt **Mann-Lehen** jetzunt von seiner Fürstlichen Gnaden, als Vormundern, mit Behaltnuß Churfürstl. Pfalz, dero Mann und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben, und des zu

Urkundt versigelt mit unser beyder Gebrüder obgenant anhangenden Insiglen. Datum Mitwochs den neunten Monats-Tag Decembris nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt, im fünfzehenhundert vier und achtzigsten Jahre.

Heinrich Grafen zu Sayn, Herrn zu Homburg, Münckler und Montzenberg, Lehen-Revers de Anno 1593.

WIr Heinrich Graf zu Sayn, Herr zu Homburg, Münckler und Montzenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief, daß der Durchleucht-Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Hertzog in Bayern ꝛc. unser gnädigster Herr, nach tödtlichen Abgang weyland des auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Ihrer Churfürstlichen Gnaden freundlichen lieben Vetters und gewesenen Vormunds Pfaltzgraf Johann Casimirs Christlobseeliger Gedächtnus, uns auf unser unterthänigs bittlichs Ansuchen die gantze Grafschafft von Sayn mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbaß von uns hat, item Braunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiedt hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthum der Pfalz-Grafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und geht, und wir und unsere **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürter allzeit, und als dick das noth geschehen würd, von ihrer Churfürstlichen Gnaden, dero Lebtagen gantz aus, und nach deroselben Todt, deren Erben die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten seyn, **zu rechtem Mann Lehen** empfahen, haben und tragen, ihren Churfürstlichen Gnaden davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, dero allzeit getreu und hold zu seyn, ihren Schaden zu warnen, deren Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edelmann ihren Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun sollen, und schuldig seynd zu thun, ohne alle Geverde, als auch wir das vorgemeldt **Mann-Lehen** jetzund von ihren Churfürstl. Gnaden mit Behaltnuß Churfürstlicher Pfaltz, dero Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen darüber gelobt, und leiblich zu GOtt geschworen haben: und zu des Urkund versiegelt mit unserm anhangenden Insigel. Datum Heydelberg den zweyten Monaths-Tag Aprilis, nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, tausend fünffhundert neuntzig und drey Jahr.

Lud-

Ludwig von Sayn, Grafen zu Wittgenstein und Herrn zu Homburg ꝛc. Lehen-Revers de Anno 1594.

WIr Ludwig von Sayn, Graf zu Wittgenstein und Herr zu Homburg ꝛc. Bekennen und thun kund und offenbar mit diesem Brief, demnach dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friderichen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Hertzogen in Bayern ꝛc. unserm gnädigsten Herrn, wir unterthänigklich Anzeig und Beweiß gethan, wie daß wir nach tödtlichem Abgang des auch Wohlgebohrnen unsers freundlichen lieben Vettern Heinrichen Grafen zu Sayn ohne Leibs Mann-Lehens Erben (welches bey dem Willen GOttes des Allmächtigen stehet) zu berührter von Ihrer Churfürstl. Gnaden Churfürstenthumb der Pfalzgrafschafft bey Rhein zu Mann Lehen rührenden Grafschafft Sayn, als proximus & legitimus agnatus & Successor von rechtswegen befugt, Ihren Churfürstlichen Gnaden auch etliche schrifftliche, glaubwürdige Documenten zu Darthuung dieser unserer Anzeig und Beweiß aufgelegt, und uns mit berührter Grafschafft eventualiter zu belehnen gebetten, daß Ihr Churfürstl. Gnaden auf solch unser bittlich Ansuchen, nach Inhalt deßwegen Ihrer Churfürstl. Gnaden von uns übergebenen Revers, in eventum, und da gedachter Graf Heinrich zu Sayn keine Lehensfähige Leibs Mann Lehens-Erben nach sich im Leben verlassen würde, uns, und unsern ehlichen Leibs Mann-Lehens Erben die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freynsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms von Ihren Churfürstl. Gnaden hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf zu Wied hat, zu Mann-Lehen verliehen hat, als das alles von ihrer Churfürstl. Gnaden Churfürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein zu rechtem Mann-Lehen rührt und gehet, und wir und unsere Mann-Lehens Erben sollen die auch fürter allezeit und als dick das noth geschehen wird, von Ihrer Churfürstlichen Gnaden dero Lebtagen gantz aus, und nach deroselben Tod, dero Erben, die Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seynd, zu rechtem Mann-Lehen empfahen, haben und tragen, denen davon mit guten Treuen, Gelübten und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihren Churfürstlichen Gnaden allzeit getreu und hold zu seyn, ihren Schaden zu warnen, Frommen und Bestes allzeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edelmann ihren Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun sollen und zu thun schuldig seynd, ohn alles Gefehrde, als auch wir bemeldter Ludwig von Sayn Grafe zu Wittgenstein berührt Mann-Lehen jetzund von ihrer Churfürstlichen Gnaden, mit Vorbehaltung ihrer Churfürstlichen Gnaden dero Mann und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, und dero darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben. Zu Urkund versigelt mit unserm anhangenden Insigel. Datum Heydelberg Mittwochs den 27. Monathstag Martii, im fünffzehenhundert vier und neuntzigsten Jahr.

Ludwigs von Sayn, Grafens zu Wittgenstein und Herrn zu Homburg ꝛc. Lehen-Revers de Anno 1605.

WIr Ludwig von Sayn, Graf zu Wittgenstein und Herr zu Homburg; Bekennen und thun kund allermänniglich, demnach dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen Pfaltzgraven bey Rhein, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Herzogen in Bayern ꝛc. unserm gnädigsten Herrn, wir mit unterschiedlichen, originaliter aufgelegten Documenten, und insonderheit einer Saynischen Brüdertheilung, so in Anno ein tausend zweyhundert sechzig vier, zwischen weyland des Wohlgebohrnen Graf Gottfrieds von Sayn, beeden hinterlassenen Söhnen, Johann und Engelberten aufgericht und verglichen worden, und dann mit der ersten Saynischen Belehnung, de Anno ein tausend zweyhundert siebentzig drey, unterthänig Anzeig und genugsamen Beweiß gethan, wie wir zu der von dem Churfürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein **zu Mann-Lehen** rührenden Grafschafft Sayn, als proximus & legitimus Agnatus & Successor von rechtswegen befügt; Auch über das ferner klärlich und zu völligem Genügen beschienen, welchergestalt der Wohlgebohrne, unser lieber Vetter, Graf Heinrich zu Sayn, seines hohen Alters und daher täglichs rührenden Beschwehrungen wegen, bemelte Grafschafft cedirt und übergeben: Daß darauf Ihre Churfürstl. Gnaden uns und unsern ehelichen Leibs **Mann-Lehens-Erben**, die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Grafe von Solms fürbas von uns hat, item Brunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthum der Pfalzgrafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rühret und gehet, und wir und unsere **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürter allezeit, und als dick das Noth beschehen würd, von Ihren Churfürstlichen Gnaden, dero Lebtagen gantz auß, und nach deroselbigen Tod, dero Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seyn, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, denen davon mit gutem Treuen, Geliebden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, Ihren Churfürstl. Gnaden allezeit getreu und hold zu seyn, ihren Schaden zu warnen, Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edle Mann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billig thun sollen, und zu thun schuldig seyn, ohne alle Gefehrde. Als auch wir bemelter Ludwig von Sayn, Graf zu Wittgenstein berührt **Mann-Lehen** jetzund von Ihren Churfürstl. Gnaden, mit Vorbehaltung Ihrer Churfürstl. Gnaden, dero Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, und dero darüber gelobt, und leiblich zu GOtt geschworen haben: Zu Urkund versigelt mit unserm anhangenden Insigel. Datum Heydelberg den siebenden Monaths-Tag Maji, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, im sechszehenhundert und fünfften Jahr.

Wil-

Wilhelm Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg ꝛc. Lehen-Revers de Anno 1606.

WIr Wilhelm Graf zu Sayn und Witgenstein, Herr zu Homburg, bekennen und thun kund allermänniglich. Demnach dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friderichen Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Hertzogen in Bayern, unserm gnädigsten Herrn, weyland der Wohlgebohren unser geliebter Herr Vatter, Ludwig von Sayn, Graf zu Witgenstein und Herr zu Homburg, mit unterschiedlichen originaliter aufgelegten Documenten, und insonderheit einer Saynischen Brüdertheilung, so in Anno ein tausend zweyhundert sechzig vier, zwischen weyland deß Wohlgebohrnen Graf Gottfriedts von Sayn beeden hinterlassenen Söhnen, Johann und Engelberten, aufgericht und verglichen worden, und dann mit der ersten Saynischen Belehnung de anno ein tausend zweyhundert siebentzig drey, unterthänig Anzeig und genugsamen Beweiß gethan, wie ihre Vätterliche Ld. zu der von dem Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein **zu Mann-Lehen** rührenden Grafschafft Sayn, als proximus & legitimus Agnatus & Succeſſor, von rechtswegen befügt, darauf auch von obged. ihren Churfürstl. Gnaden, ihre Vätterliche Ld. der Gebühr belehnt worden, daß höchstermelte ihre Churfürstl. Gnaden jetzo nach tödtlichen Abgang mehrgedachtes unsers geliebten Herrn Vatters, auf unterthänig bittlich beschehen Ansuchen, uns, S. Vätterlichen Ld. hinterlassenen Sohn, vor uns selbsten, und von wegen unserer Gebrüder, der auch Wohlgebohrnen Herrn Georgen, Herrn Ludwigen, Herrn Bernharden und Herrn Friderichen, allen Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg, und unserer allerseits ehelichen **Leibs-Mann-Lehens-Erben** die gantze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, ausgenommen das Schloß und Land Freunsperg, item das Hauß Virnberg mit seiner Zugehörung, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Braunsperg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Grafe von Wiede hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthum der Pfaltzgrafschafft bey Rhein **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und gehet, und wir und unser Brüder obbemelt, und unser **Mann-Lehens-Erben**, sollen die auch fürter allezeit, und als dick das Noth beschehen wirdt, von ihren Churfürstl. Gnaden dero Lebtagen gantz aus, und nach deroselbigen Tod, dero Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten seynd, **zu rechtem Mann-Lehen** empfahen, haben und tragen, denen davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, ihren Churfürstl. Gnaden allezeit getreu und hold zu seyn, ihren Schaden zu warnen, Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edle-Mann ihren Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und zu thun schuldig seynd, ohne alle Gefehrde, als auch wir bemelter Wilhelm Graf zu Sayn und Witgenstein ꝛc. berührt **Mann-Lehen** jetzund von ihren Churfürstlichen Gnaden, mit Vorbehaltung,

tung ihrer Churfürstl. Gnaden, dero Mann und eines jeglichen Rechten daran, vor uns und obbemelte unsere Brüder empfangen, und dero darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben. Zu Urkundt versiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Datum Heydelberg, Montags den zweyten Monaths-Tag Junii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im sechzehenhundert und sechsten Jahr.

Wilhelm Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg, Lehen-Revers de Anno 1612.

WIr Wilhelm Graf zu Sayn, Witgenstein und Herr zu Homburg ꝛc. Bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief; Demnach weyland dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friderichen Pfaltzgrafen Churfürsten, ꝛc. Christ-Lobseeliger Gedächtnuß, der Wohlgebohrne, S. Churfürstl. Gnaden gewesener Groß-Hoffmeister, Ludwig von Sayn, Graf zu Witgenstein, Herr zu Homburg ꝛc. mit unterschiedlichen, originaliter aufgelegten Documenten, und insonderheit einer Saynischen Brüdertheilung, so in anno ein tausend zwey hundert sechtzig vier, zwischen weyland des Wolgeb. Graf Gottfriedts von Sayn hinterlassenen Söhnen, Johann und Engelberten, aufgericht und verglichen worden, und dann mit der ersten Saynischen Belehnung de anno ein tausend zweyhundert siebentzig drey, unterthänig Anzeig und genugsamen Beweiß gethan, wie er zu der von dem Churf. der Pfaltzgrafschafft bey Rhein, **zu Mann-Lehen** rührender Grafschafft Sayn, ꝛc. als proximus & legitimus agnatus & Succeſſor, von rechtswegen befugt, immassen er darauf von S. Churfürstl. Gnaden, wie nicht weniger nach seinem zeitlichen Absterben, wir seine hinterlassene Söhn hernach benannt, der Gebühr belehnt worden; Daß anjetzo der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johannes Pfalzgraf bey Rhein, Vormund und der Churfürstl. Pfalz Administrator, des Heil. Römischen Reichs in den Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens Fürseher und Vicarius, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz und Sponheim ꝛc. unser gnädigster Herr, nach tödtlichem Abgang obhöchstgemelts Herrn Churfürsten seeligen Churfürstl. Gnaden, an statt und von wegen des auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, Ihrer Fürstl. Gnaden freundlichen lieben Vettern und Pfleg-Sohns, Herrn Friderichen Pfalzgrafen bey Rhein und Churfürsten, ꝛc. unsers auch gnädigsten Herrn, uns, auf unterthänig, bittlich beschehen Ansuchen, vor uns selbsten, und von wegen unserer Gebrüder, Georgen, Ludwigen, Bernharts und Friederichs, obgedachten Graf Ludwigs hinterlassenen Söhnen, allen Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herren zu Homburg ꝛc. und unserer ehelichen Leibs-**Mann-Lehens-Erben**, die ganze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, außgenommen das Schloß und Land Freunßberg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörunge, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von uns hat, item Braunßberg das Schloß mit seiner Zugehörde,

hörde, das der Graf von Wied hat, zu Mann-Lehen verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthumb der Pfalzgrafschafft bey Rhein, zu rechtem Mann Lehen rührt und gehet, und wir Graf Wilhelm zu Sayn, unsere Brüder obgemelt, und unsere Mann-Lehens-Erben, sollen die auch fürther allzeit, und als dick das Noth geschehen würdt, von Ihren Fürstl. Gnaden, als Vormund, so lang solche Vormundschafft und Administration währet, und nach Endung derselben von höchsternannten dero Vettern und Pfleg-Sohn, seiner Churfürstl. Gnaden Lebtag ganz auß, und nach dero Tod dero Erben, die Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchseßen und Churfürsten seynd, zu rechtem Mann-Lehen haben und tragen, denen davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, Ihrer Fürstl. Gnaden allezeit getreu und hold zu seyn, derselben Schaden zu warnen, Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edle-Mann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und zu thun schuldig seynd, ohn alle Gefehrde; Als wir bemelter Wilhelm Graf zu Sayn und Witgenstein berührt Mann Lehen jetzunt von ihrer Fürstl. Gnaden als Vormund für uns, und obgedachte unsere Brüder, mit Vorbehaltung Churfürstl. Pfalz Mann, und eines jeglichen Rechten daran, empfangen, und dero darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen haben. Zu Urkund haben wir unser Insiegel hieran thun hencken. Datum Heydelberg Montags den sechszehenden Monaths-Tag Martii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth, sechszehenhundert und zwölfften Jahr.

Wilhelm Grafen zu Witgenstein, und Herrn zu Homburg, Lehen-Revers de Anno 1614.

WIr Wilhelm Graf zu Witgenstein, Herr zu Homburg ꝛc. Bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß der Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friderich Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchses und Churfürst, Herzog in Bayern, unser gnädigster Herr, nach geendeter Churfürstlicher Administration und angetrettener ihrer Churf. Gn. Churf. Regierung, uns vor uns selbsten, und unserer Gebrüder wegen, hernachgeschrieben Mann Lehen gnädiglich geliehen hat, nach Inhalt Ihrer Churfürstl. Gnaden Lehen-Briefs, mir darüber gegeben, von Wort zu Wort also lautend. Wir Friederich von GOttes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Truchseß und Churfürst, Herzogen in Beyern, bekennen und thun kundt offenbahr mit diesem Brief, demnach weyland dem Hochgebohrnen Fürsten, unserm freundlichen lieben Herrn Vattern, Herrn Friderichen Pfalzgrafen Churfürsten, Christ-Lobseeliger Gedächtnuß, der Wohlgebohrne S. Ld. gewesener Groß-Hoffmeister, Ludwig von Sayn, Graf zu Witgenstein, Herr zu Homburg, mit unterschiedlichen, originaliter aufgelegten Documenten, und insonderheit einer Saynischen Brüdertheilung, so in anno ein tausend zweyhundert sechzig vier, zwischen weyland des Wohlgeb.

Graf Gottfriedts von Sayn hinterlassenen Söhnen, Johann und Engelberten, aufgericht und verglichen worden, und dann mit der ersten Saynischen Belehnung de anno ein tausend zweyhundert siebenzig drey, unterthänig Anzeig und genugsamen Beweiß gethan, wie er zu der von dem Churf. der Pfalzgrafschafft bey Rhein, **zu Mann-Lehen** rührenden Grafschafft Sayn, als proximus & legitimus agnatus & Successor, von rechtswegen befugt, immassen er darauf von S. Ld. wie nicht wenigers nach seinem zeitlichen Absterben, seine hinterlassene Söhn hernach benannt, der Gebühr auf beede begebene Fäll belehnt worden; Daß wir anjetzo, nachdem die von dem Hochgebohrnen Fürsten unserm freundlichen lieben Vettern, Vattern, Schwagern und Gevattern, Herrn Johansen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Veldenz, der Chur-Pfalz getragene Administration sich geendet, und wir durch Verleihung GOttes des Allmächtigen die Regierung unsers Churfürstenthumbs, auch Land und Leuten angetreten, dem Wohlgebohrnen, unserm lieben Getreuen Wilhelmen Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg, auf unterthänig bittlich beschehen Ansuchen, vor sich selbsten, und von wegen seiner Brüder, Georgen, Ludwigen und Bernharts, obgedachten Graf Ludwigs hinterlassenen Söhnen, allen Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg, und ihrer ehelichen Leibs- **Mann-Lehens-Erben**, die ganze Grafschafft von Sayn, mit Mannschafft, Lehenschafft, Schlossen, Landen, Leuthen und Zugehörungen, außgenommen das Schloß und Land Freunßberg, item das Hauß Viernberg, mit seiner Zugehörunge, item die Grafschafft von Solms, die der Graf von Solms fürbas von ihnen hat, item Braunßberg das Schloß mit seiner Zugehörde, das der Graf von Wied hat, **zu Mann-Lehen** verliehen hat, als das alles von dem Churfürstenthumb der Pfalzgrafschafft bey Rhein, **zu rechtem Mann-Lehen** rührt und geht, und er Graf Wilhelm zu Sayn, seine Brüder obgemelt, und ihre **Mann-Lehens-Erben** sollen die auch fürther allzeit, und, als dick das Noth beschehen würd, von uns unser Lebtag ganz auß, und nach unserm Tod, unsern Erben, die Pfalzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Truchseßen und Churfürsten seynd, **zu rechtem Mann-Lehen** empfangen haben und tragen, uns davon mit guten Treuen, Gelübden und Eyden dienen, gewarten, gehorsam und verbunden seyn, uns allezeit getreu und hold zu seyn, unsern Schaden zu warnen, Frommen und Bestes allezeit getreulich zu werben, und zu thun, als Edle Mann ihrem Herrn von Recht und Gewohnheit billich thun sollen, und zu thun schuldig seynd, ohn alle Gefehrde. Als auch bemelter Wilhelm Graf zu Sayn und Witgenstein berührt **Mann-Lehen** jetzunt von uns für sich, und obgedachte seine Brüder mit Vorbehaltung Churfürstl. Pfalz Mann, eines jeglichen Rechten daran, empfangen, und uns darüber gelobt und leiblich zu GOtt geschworen hat. Zu Urkund haben wir unser Insiegel hieran hangen lassen. Datum Heydelberg, den ersten Monathstag Novembris, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth Anno sechzehenhundert und vierzehen. Hierauf haben wir obbemelter Wilhelm, Graf zu Witgenstein, unserm gnädigsten Churfürsten und Herrn, über solch **Mann-Lehen** gelobt und leiblich zu GOtt geschworen, wie

in

in ihrer Churfürstlichen Gnaden Lehenbrief hieroben klärlich angezeigt ist, und dessen zu Urkundt unser Insiegel an diesen Brief thun hencken. Geben und geschehen auf Jahr und Tag, wie in meines gnädigsten Churfürsten und Herrn Lehenbrief begriffen.

Lit. C.

Urkund Am Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer

gerichtlich gehaltenen Protocolli, und darinn gepflogener Handlungen.

In Sachen

Chur-Pfalz contra Chur-Cölln.

Das Schloß, Statt und Ambt Hachenberg, item Flamersfeld betreffend.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtemberg ꝛc. Graf zu Habsburg, Tyrol und Görtz ꝛc. Bekennen und thun kund jedermäniglichen, mit diesem unserm Kayserlichen Brief bezeugend, was massen in der an unserem Kayserl. Cammer-Gericht allhier, den 10. Junii Anno 1607. zwischen weiland Friederichen, der Zeit regierendem Pfaltzgrafen bey Rhein und Churfürsten ꝛc. Einen- so dann auch weyland Ernsten damahligem Ertz-Bischoffen zu Cöllen und Churfürsten andern Theils: Eine Citation ex L. Diffamari gerichtlich eingeführt, das Schloß, Statt und Ambt Hachenberg, item Flamersfeld betreffend, inmassen das darüber gehaltene protocollum Judiciale nachfolgenden Inhalts mit mehrerm ausweiset.

Anno Domini 1607. 10. Junii.

Gödelman erscheint in erster seiner Ordnung, krafft Gewalts, darvon er signirte Copey gibt, reproducirt Copiam Citationis cum Executione, gibt libellum Summarium super diffamatione, sambt Original-Schreiben cum Copia, will erscheinen vernehmen.

Lasser erscheint, vigore Cautionis, gewalt in acht Monathen vorzubringen, protestatione solitâ, obtinet omnium copiam, bitt acht Monath ad libellum Summarium: Cauit.

Gödelman acceptat erscheinen, bitt recognitionem des Original-Schreibens Sigilli & manus, quâ factâ, Originalis restitutionem; bitt Inhalts Libelli Gn. zu erkennen.

Lasser obt. Copiam, recognoscit bonâ fide, bitt auf Libell, der Zeit halben, wie gebetten.

Göd. acceptatur recognitio.

Vigesimâ Septimâ Augusti.

IN Sachen, Herrn Friderichen Pfaltzgrafen bey Rhein, Churfürsten, Klägern, wider Herrn Ernsten Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln, Beklagten, Citationis ex L. Diffamari: ist D. Lassern, was sich auf Libellum Summarium den 10. Junii jüngst einkommen, zu handlen gebührt, Zeit drey oder ermeldtem Beklagten sein Klag an gebührenden Orten vorzubringen, sechs Monath pro termino & prorogatione, zugelassen und angesetzt, mit dem Anhang, wo sie solchem also nicht nachkommen werden, das ihnen alsdann der Weg solches zu thun benommen, und ein ewiges stillschweigen auferlegt seyn soll, und gegen D. Gödelman, umb deßwillen er kein Zeit zugelassen, die Straff nach Ermäßigung hiemit vorbehalten.

17. Septembris.

Gödelman gibt correctionem & additionem Libelli super Diffamatione, lests bey hievor angesetzter Zeit bleiben, dann gibt er fernere Supplication pro mandato de non offendendo, und als darinnen Anregung geschicht Extracts protocolli, auch Extracts Köllnischer Instruction, so dann Copey Mandati, so Cölln zu Flamerßfeld anschlagen lassen, die damit, bitt Inhalts.

Pfeffer pro Lasser obtinet copiam, bitt vier Monath.

Gödelman, weiln periculum in mora, läst er einen Monath zu.

Pfeffer pro Lasser will drey Monath annehmen, oder bitts von Ew. Gn.

Gödelman bitt longi termini decurtationem.

Quartâ Decembris.

RIcker pro Lasser gibt Anzeigschrifft, bitt, wie darin.

Gödelman bitt Copiam und 6. Monath.

Ricker, pro Lasser, läst Copey vier Monath zu. Acceptatur.

Ricker pro Lassern gibt collationirten Extract-Schreibens, bitt ex causis insertis, 17. Septembris jüngst in puncto Correctionis & additionis gebettenen termini noch prorogationem auf 3. Monath.

Gödelman obt. Copiam, sagt Generalia contra, bitt Gegen-Anwalden nit zu hören.

Anno 1608. 7. Januarii.

Gödelman auf Gegenanwalds 4. Decembris Anzeigschrifft, gibt ein Original-Schreiben an sich, dieweil vermög desselben sein Gnädiger Herr Principal nit ungeneigt, daß die Hauptsach ausgeführt werde, bitt er, Gegentheilen brevem terminum zur Klag zu præfigiren.

Kölblin pro Lassern bitt Abschrifft und 6. Monath.

Gödelman lästs zu.

22. Februarii.

Lasser gibt Libellum articulatum, bitt Inhalts.

Gödelman obtinet Copiam, bitt 8. Monath. Obtinuit.

Anno 1611. 29. Januarii.

Gödelman gibt Copey gemeinen Gewalts in seiner Ordnung præfixarum, reservat ulteriora.

Lasser obtinet Copiam, will Handlung erwarten.

Steuer-

Steuernagel gibt wegen Herrn Philipps Ludwigen Copey Special-Gewalts, bitt Inhalts den Proceſs einzuſtellen.

Gödelman obt. Copiam: weiln Lt. Steuernagel ſeines Angebens nicht befugt, ſo gibt er zu Hintertreibung deſſelben, Copey-Schreibens an ſich abgangen, wie er zu thun, im ſelbigen Befelch hat.

Steuernagel obtinet Copiam, ungeſtandten Angebens, ſagt contra generalia, repetirt ſeinen Befelch, bitt Gegen-Anwalden nicht zu hören.

26. Junii.

Thun pro Gödelman, giebt reſponſiones ad libellum articulatum, cum litis conteſtatione, bitt Inhalts.

Wolff pro Laſſer, obtinet Copiam, bitt 8. Monath. Obtinuit.

Anno 1612. 11. Februarii.

Laſſer gibt Extract-Schreibens, bitt 26. Junii jüngſt termins prorogationem auf fünff Monath.

Gödelman obtinet Copey, ſagt contra generalia, bitt Gegen-Anwalden nicht zu hören.

Sextâ Julii

Laſſer zeigt an, daß ſein gnädigſter Herr Beklagter ohnlängſt Todts verfahren ſey, ſein Gewalt erloſchen, läſts bey dieſer Anzeig.

Gödelman obtinet Copey, ulteriora reſervat.

Anno 1613. 16. Octobris in præfixis extraordinariis:

Laſſer contra 26. Junii 1611. einbrachte Handlung gibt replicas cum reſponſionibus eventualibus ad defenſionales, nec non eorundem Defenſionalium rejectiones, annexa petitione, ſamt Beylagen Art. 1. 2. 3. 4. 5. bitt recognitionem ſigillorum, Collationem & originalium reſtitutionem, ſonſten Inhalts der Schrifft.

Gödelman obtinet Copey, recognoſcit bonâ fide, bitt Zeit 8. Monath.

Laſſer acceptat recognitionem, läſt Zeit zu, gibt auch Copey Gewalts.

Anno 1614. Vigeſimâ tertiâ Septembris

Gödelman gibt Copiam ſignatam gen. Gewalts, läſts bey voriger Handlung.

Laſſer obtinet Copey, läſts auch bey voriger Handlung.

Anno 1615. 7. Octobris in præfixis extraordinariis.

Gödelmann gibt Duplicas cum petitione pro Commiſſione ad extrahendum & tranſumendum. bitt Inhalts.

Laſſer obtinet Copiam und 8. Monath.

Anno 1616. 12. Martii.

Laſſer ſagt contra 7. Octob. 1615. ex adverſo einbrachte Duplicas, dieweil dieſe Sach ſummariiſſimi poſſeſſorii, alſo dieſe petitio Commiſſariorum keine ſtatt, generalia, repetirt 16. Octobris 1613. einbrachte Handlung, & omnia priora utilia: ſetzts.

Gödelman obt. Copey, sagt contra generalia, repetirt einbrachte Duplic, bitt Inhalts, setzts.

Vigesimâ tertiâ Septembris in præfixis extraordinariis.

Lasser repetirt hiehero 12. Martii jüngsten Beschluß, so viel nöthig, bitt wie damahln.

Gödelman obt. Copey, läßts bey seinem erm. Tags-Recess.

Anno 1617. 3. Octobris.

Lasser bitt Fabri, sich zu dieser Sachen zu legitimiren gn. anzuhalten.

Paulò post.

Fabri: so viel seinen Principalen betref. bitt ad legitimandum 3. Monath.

Lasser obt. Copey: dieweil D. Fabri gemeinen Gewalt bey handen, bitt er, die Zeit abzukürtzen.

Fabri: Seye in eventum urbietig, sich ad proximam vel secundam zu legitimiren.

Nona Octobris.

Fabri gibt signirten Gewalt, läßts bey 3. hujus gehaltenen Recess.

Anno 1618. 26. Martii.

In Sachen Herrn Friderichen Pfaltzgrafen bey Rhein, Klägern Eins: wider weyland Herrn Ernsten, jetzo Herrn Ferdinanden Ertz-Bischoffen zu Cölln, und Churfürsten Beklagten andern theils, Citationis ex L Diffamari: Ist D. Fabri sein am 7. Septembris Anno 1615. der Commission halben, beschehen begehren, nach Gestalt dieser Sachen abgeschlagen, sondern dieselbe von Amts wegen vor beschlossen angenommen: Darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkennt, daß gedachtem Klägern nicht geziemt, noch gebührt, ihnen den Beklagten, articulirter massen, seiner possession vel quasi der Belehnung über die Burg und Statt Hachenburg, als auch deren Zugehör zu entsetzen, sondern daran zu viel und Unrecht gethan habe, derowegen solches alles, samt denen von Zeit an der Entsetzung aufgehabenen Nutzungen, oder so viel daran aufgehaben werden mögen, ermeltem Beklagten wiederum abzutretten, und einzuraumen schuldig, auch darzu zu condemniren und verdammen, die Gerichts-Kosten derwegen aufgeloffen, aus bewegenden Ursachen, gegen einander compensirend und vergleichend.

Anno 1619. 15. Septembris.

Lasser: Dieweil Revisio diß Orts, da in mero possessorio recuperandæ die Urtheil die Executionem nicht remoriren kan, bitt er deren unverhindert, Executoriales; sowohl wider Chur-Pfalz, als ihr Churf. Gn. Vasallen Graf Wilhelmen zu Witgenstein Gn. folgen zu lassen

Fabri obtinet Copiam, bitt 4. Monath ad avisandum, repetirt sonsten nochmahln, üsdem inhærendo.

Lasser:

Lasser: wie gebetten: dann animo reassumendi litem in specie Flamerßfeldt und Herulmünz betr. gibt Deductionem loco libelli, bitt Inhalts, und wider Graf Wilhelmen zu Witgenstein Citationem ad recipiendum in communi formâ Gn. zu erkennen.

Fabri obt. Copiam & 6. Monath.

Anno 1620. 11. Januarii.

Fabri gibt Schrifft an statt mündlichen Recess, bitt Inhalts.

Lasser obt Copiam bitt 6. Monath.

Fabri läst's bey seinem Einbringen.

11. Martii.

Fabri gibt Original-postscriptum; bitt 15. Septembris jüngst auf Deduction Schrifft gebettener Zeit prorogationem auf 4. Monath.

Lasser obtinet Copiam, bitt, Gegen-Anwalt nicht zuhören.

23. Martii.

Lasser in puncto revisionis sagt contra 11. Januarii jüngst Schrifft: an statt mündlichen recess generalia, repetirt hingegen sein 15. Septembris recess und der Executorialen halben beschehen Begern, setzts.

Fabri obtinet Copiam, sagt contra Generalia, repetirt dargegen sein ermeltes Tags-Schrifft.

Anno 1622. 29. Novemhris.

D. Mosen erscheint, protestirt, gibt Original-Schreiben, loco specialis Mandati: producirt Schrifft: an statt mündlichen recess: bitt Inhalts.

Anno 1623. 10. Martii.

Mosen gibt Copey Gewalts, läst's bey 29. Novembris jüngst producirter Schrifft bleiben.

Anno 1625. 2. Junii.

Moses demnach an gegenseitigen niemand legitimirt, auch gestalten Sachen nach sobald keine legitimatio zu verhoffen, in dieser notorii spolii Sachen aber vermög der Rechten, üblicher Observanz, und St. Cameralis revisio zur Verhinderung der Execution keine statt, will wegen seines Gnädigsten Herrn Principalen, alle Nothdurfft Rechtens hiermit vorbehalten haben.

In der ex parte Chur-Cöllen den 15. Septembris Anno 1619. gerichtlich producirten Deduction-Schrifft, ist gebetten, daß Chur-Cöllen von Chur-Pfalz die in selbiger Deduction specificirte stück ꝛc. restituirt und eingeraumbt werden mögen.

Wann nun hierauf Chur-Pfälzischer Seiten eine glaubwürdige Attestation begert:

Als ist darüber gegenwärtiger, unter unserm Kayserlichen Insigel bekräfftigter Schein, zu steur der Wahrheit heut dato mitgetheilet worden. Geben in unserer und des Heiligen Reichs Statt Speyer den fünfften Tag des Monats Maji, nach Christi unsers lieben HErrn Geburt, im sechzehenhundert ein und sechzigsten, unserer Reiche des

Römischen im dritten, des Hungerischen im sechsten, und des Böheimbischen im fünfften Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium. (L. S.)

Johann Conrad Albrecht,
von Lautterburg Verwalter.

Wolffgangus Hajiler, Judicii
Imperialis Cameræ Protonotarius.

Lit. D.

Allerdurchleuchtigster ꝛc.

EW. Kayserl. Maj. gibt Churfürstl. Cöllnischer Agent, krafft empfangenen Befelchs, hiemit allerunterthänigst zu erkennen, was Gestalt sein gnädigster Churfürst und Herr, Herr Ferdinand Ertz-Bischoff zu Cölln und Churfürst, Hertzog zu Ober und Nieder Bayern ꝛc. vor diesem nach Absterben weyland Graf Henrichs von Sayn, als letzten Lehen-Trägers des Hauses und Stättlein Hachenberg, die Possession solcher Lehen, sambt dero Zubehör einnehmen lassen, folgends aber mit Pfaltzgraf Friederichen gewesenen Churfürsten (der sich des juris investiendi und der Lehen-Possession angemast, und dahero Anwaldts gnädigsten Herrn der angenommener possession de facto entsetzt, und Graf Wilhelm von Witgenstein eingetrungen) darüber am Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer, zu recht erwachsen, und zu letzt im Jahr 1618. den 26. Martii ein Urtheil erhalten, wie solches die Beylage in originali ferner außweiset; Ob nun wohl obg. Pfaltzgraf darauf an Höchstged. J. Churfürstl. Durchl. zum Schein der parition freundtlich geschrieben, und unter dessen die Revision gesucht, in Meynung, die Kayſ. Urtheil zu eludiren und deren Execution in perpetuum aufzuhalten, so hat er doch solche revision, vermög Cammer-Gerichts-Ordnung, an gehörigen Orten nicht intimirt, die ohne das in solchen notorii spolii Sachen kein statt, als das J. Churf. Durchl. zu Cölln Agentis Gn. Herr, ferners, vermög Cammer-Gerichts-Ordnung, executivè verfahren möchte. Als ist an Ew. Kayserl. Maj. Churf. Cöllnischen Agenten allerunterthänigste Bitte, dieselbe wolle solche Execution dem General-Lieutenant Grafen von Tylli, und mit seinen unterhabenden, in der Nähe liegenden Kriegs-Völckern, den unrechtmäßigen Einhabern, bemeldtes Graf Wilhelm Successorem, abzuweisen, den nechsten vorzunehmen, und das Stättlein und eingelegene Schloß, mit allem ihrem Zugehör, und darumb liegenden Churfürstlichen Cöllnischen, vor diesem in Possession genommenen Lehen-Güttern, ihro Churfürstl. Durchl. Agentis Gn. Herrn einzuraumen, allergnäd. committiren und anbefehlen. Daran beschicht, was den Rechten gemäß, und zu Beförderung der heilsamen Justitz, und wohlaußgesprochener Urtheil Execution die Nothdurfft erfordert,

fordert, ohne das gereicht es ihrer Churfürstl. Durchl. zu etwas Trost und Ergötzlichkeit dessen vielfältigen durch E. Kayſ. Maj. Feinden und in derselben Ertz- und Stifftern nahe liegenden Kayserl. Kriegs-Völckern ausgestandenen, und ferners ausstehenden Schadens. Und bleiben über das höchstged. ihre Churfürst. Durchl. diß alles umb Ew. Kayserl. Maj. mit ihren gehorsambsten Diensten ferners unterthänigst zu verschulden, uhrbietig und geneigt:

Ew. Kayserl. Majest.

Allerunterthänigst- und gehorsambster
Chur-Cöllnischer Substituirter Anwald
Christoph Chemnitius.
J. U. D.

Lit. E.

Extract der Röm. Kayserl. Majestät Schreibens, an das Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer.

Ferdinand, ꝛc.

EHrwürdiger, lieber Neve und Churfürst, auch Wohlgebohrne Edel, Gehorsamb gelehrt und liebe Getreue; Uns hat unsers Vettern und Schwagers des Churfürsten zu Cölln Ld. neben Fürlegung in Original, deß bey unserm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer in der zwischen Sr. Ld. und Chur-Pfaltz wegen der Burg und Statt Hachenburg geführten Rechtsfertigung für obged. Churfürsten zu Cölln Ld. nach der den 26. Martii 1618. ergangenen Urtheil, in Unterthänigkeit gebetten, weiln die ordentliche Execution-Mittel an unserm Cammer-Gericht nicht statt finden, gedachte Execution der getreuen gehorsamen Churfürsten und Ständen General-Lieutenant, Grafen von Tylli anzubefehlen. Wann wir dann, wie es mir vorberührter Streittigkeit und dem ergangenen Urtheil, auſſer deſſen, was uns ged. Churfürstens zu Cölln. Ld. fürbringen lassen, keine Nachrichtung haben; Hierumben so ermahnen und begehren wir an E. Ld. und euch hiemit gnädigst, ihr wollet uns, was es mit angeregter ergangener Sententz für eine Beschaffenheit habe, und, ob etwan Revision, wie sichs gebühret, davon gebetten worden, euern ausführlichen, umbständigen Bericht, mit ehistem uns gegen mehrbesagten Churfürstens von Cölln Ld. der Gebühr darab zu erklären, überschicken und zukommen lassen: und wir seynd E. Ld. und euch mit, ꝛc. Geben zu Wien, den 26. Martii 1625.

G. Dieterlin ꝛc.

Lit. F.

Extract instrumenti apprehensæ possessionis.

SObwohl nun, nachdem im Majo des 1618. Jahrs vor höchstged. J. Churfürstl. Durchl. ein Urtheil am Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer, wider höchstged. Pfalzgrafen abgefällt, und unter andern restitutio injungirt, die Belehnung zu spaht durch Grafen Ernsten, ermeltes Grafen Wilhelms Sohn incompetenter gesucht, selbige ihme bis anhero billich verweigert, sondern bey jetzt regierender Kayserl. Maj. unsern allergnädigsten Herrn, von Höchstged. Churfürstl. Durchl. erhalten, daß vor etlichen Jahren auch weyland dem Hochwürdigsten in GOtt Fürsten und Herrn, Herrn Johann Schwickharden, Erz-Bischoffen zu Maynz und Churfürsten, ꝛc. allergnädigst anbefohlen worden, auf diensame Mittel und Weg bedacht zu seyn, wie J. Churfürstl. Durchl. zu Cölln, ꝛc. zu förderlicher Execution und immission gelangen mögte; Und sich aber nunmehr begeben, daß nicht allein vorgemelter Graf Wilhelm und Graf Ernst, Vatter und Sohn Tods verblichen, sondern auch ohnlängster Tagen ermeltes Grafen Ernsten einiges Söhnlein, Graf Ludwig abgestorben, destoweniger Ihre Churfürstl. Durchl. jemand anders, so sich der Succession anzumassen, zu erkennen wüsten, sondern sich ihres vorlängst per sententiam erlangten Rechtens, vermög theuren Pflichten, damit sie dero Erzstifft anverwandt, nunmehr zu gebrauchen, hoch verursacht sein; So hätte er, mehrermelter Churfürstl. Rath in Gn. aufgetragener Commission und gemessenem Befehl, selbiger J. Churfürstl. Durchl. und Erzstifft zu Cölln angeheimbste Lehenstück in rechten vollkommenen und eigenthumblichen Besitz zum Uberfluß zu nehmen.

Lit. G.

Urkund am Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer gerichtlich gepflogener Handlungen.

In Sachen

Chur-Trier contra Chur-Pfalz und Consorten.

Citationis ex L. Diffamari

Das Schloß Sayn und Freußberg, auch andere Apertinentien betreffend.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtemberg ꝛc. Graf zu Habsburg, Tyrol und

und Görtz ꝛc. Bekennen und thun kund jedermäniglichen, mit diesem unserm Kayserlichen Brief bezeugend, was massen an unserem Kayserl. Cammer-Gericht allhier, in der am 25. Junii Anno 1610. durch weyland Lotharium Erz-Bischoffen und Churfürsten zu Trier ꝛc. Klägern eines- wider auch weyland Friederichen Pfalzgrafen bey Rhein, Churfürsten und Consorten, Beklagte, andern theils, eine Citation ex L. diffamari gerichtlich angeführt, das Schloß Sayn und Freußberg, auch andere Appertinentien betreffend, folgends prosequirt, gestalt das darüber gehaltenes Protocollum Judiciale nachfolgenden Substantial-Inhalts mit mehrem ausweiset.

Anno 1610. den 14. Aprilis hat Chur-Trier ꝛc. wider Chur-Pfalz und Graf Wilhelmen zu Witgenstein ꝛc. Citationem ex L. diffamari, wegen nechst vorgemeltes Schlosses Sayn und Freußberg ꝛc. an besagtem unserm Kayserlichen Cammer-Gericht außgebracht, und fürters den 12. Maji auch den 2. Junii insinuiren, den 25. Junii, eodem anno gerichtlich reproduciren lassen.

Darauf Chur-Pfalz den 24. Novembris anno 1617. libellum articulatum übergeben.

Sayn Witgenstein aber super incompetentiâ contra Chur-Trier den 7. Februarii anno 1614. excipirt, und darauf Trier am 17. Junii anno 1616. replicirt, Sayn am 18. Septembris, anno 1619. duplicirt, und folgends Trier- wie auch Sayn eodem anno beederseits geschlossen.

Gegen den von Chur-Pfaltz übergebenen libellum aber, hat Trier, den 10. Octobris anno 1618. responsiones, item Defensionales, ac reconventionales articulos in possessorio übergeben, darinnen unter andern art. 176.77.79. item 190. 191. 92. 96. gesetzt, und ex parte Trier geklagt worden, das Chur-Pfaltz, nach dem die Grafschafft Sayn Anno 1602. von deroselben eingezogen worden, folgends zu End des Jahrs 1603. Graf Wilhelm von Sayn Witgenstein, den Bann-Max Sayn, und etliche andere deß Schloß Sayn pertinentias, desgleichen die vier Kirspel, nemlich Fispach, Kirchen, Gebertzheim und Daden tradirt und eingeraumbt, und die Unterthanen zum Gehorsamb und Huldigung angewiesen, gedachter Graf Wilhelm auch aller der vorerzehlten vier Kirspel Bann-Max Sayn und Dorf Selters fructus mit der That hinweg genommen, und den Unterthanen ihre Schuldigkeit, wie sie zuvor gethan, auf und an die Schlösser Sayn und Freußburg zu leisten verbotten, und noch verbiethen thäte.

Desgleichen, daß Chur-Pfaltz sich des Closters Sayn und Flecken Bendorffs auch angemast, als wann solche Stuck gleichfalls unter den pertinentiis der Grafschafft Sayn begriffen, selbigen Orth auch eingenommen, sich huldigen, und Wappen daselbst anschlagen lassen, und darauf Graf Wilhelm von Sayn Witgenstein, als Vasallo & utili Domino der vom Haus Pfaltz zu Lehen rührender Grafschafft Sayn, sich auch des utilis Dominii des Fleckens Bendorff zu unterziehen befohlen, gemelter Graf Wilhelm auch sich des utilis Dominii zu gedachtem Bendorff de facto unterzogen, und alle fructus und Nutzbarkeiten desselben Fleckens hinweg genommen, und noch täglichs hinweg nehmen thäte.

Diesem nach ist den 23. Novembris anno 1618. vom Chur-Trierischen Procuratore Juramentum calumniæ in Domini principalis & propriam animam zu leisten, gebetten worden, in welchen Puncten dann unterschiedliche Handlungen gepflogen, Receſs gehalten, auch Bescheid ertheilt, aber in einem sowohl, als dem andern, der Proceſs ersitzen blieben.

Hernacher anno 1621. den 25. Septembris, hat Chur-Trier eine supplication super summariissimo possessorio pro adjudicatione possessionis contra Chur-Pfaltz und Sayn übergeben: worinn in fine gebetten wird, Trier die Possession der vier Kirspel, nemlich Fischbach, Kirchen, Göbertzheim und Daden, neben andern Stücken, zu adjudiciren, und Chur-Pfaltz die Restitution derselben anzubefehlen. Worauf an Chur-Pfaltz seiten niemands vorhanden gewesen, Sayn aber excipirt, der angezogenen incompetentiæ inhærirt, und als Anno 1623. Ertz-Bischoff Lotharius und Churfürst zu Trier, auch Graf Wilhelm von Sayn Witgenstein zeitlichen Tods verfahren, ist von Chur-Trier wider Graf Wilhelms Sohn Graf Ernsten citatio ad reassumendum gebetten, und endlich am siebenden Julii anno 1626. nachfolgende Urtheil ausgesprochen worden.

In Sachen weyland Herrn Lotharii, jetzo Herrn Philipps Christophen, Ertz-Bischoffen zu Trier ꝛc. Churfürsten, Klägern, wider die Chur-Pfaltz und Consorten, jetzo dessen Erben in actis benant Beklagte, citationis ex L. diffamari &c. in specie Sayn betreffend, ist in puncto supplicationis super summariissimo possessorio erkennt, das gedachten Klägern die Possession deren zum Schloß und Herrschafft Freußberg in actis angegebene vier Kirspel, als nemblich Kirchen, Fispach, Göbertzheimb und Daden, sambt deren Zugehörungen, wie auch von weyland Herrn Heinrichen Grafen zu Sayn, in ermelten vier Kirspeln erkaufter Allodial-Güttern einzugeben, und Beklagter Klägern darinnen ferner nicht zu verhindern und zu turbiren, bis in possessorio plenario oder petitorio ein anders erkandt, zu inhibiren seye, als wir hiemit respectivè eingeben, und inhibiren, dann in puncto plenarii possessorii D. Haffnern sein den 7. Februarii der Absolution halben, beschehen Begehren abschlagen, sondern ihme Einwendens ohngehindert, seine Klagen und Forderungen an diesem Kayserl. Cammer-Gericht gleichfalls vorzubringen, Zeit fünff Monathen, pro termino & prorogatione, von Ambts wegen angesetzt, mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen wird, daß ihme alsdann der Weg, solches zu thun, benommen, und ein ewig stillschweigen auferlegt seyn solle.

Daß in hoc puncto summariissimi possessorii ex parte Chur-Pfalz etwas gehandelt worden, findet sich nicht.

Wann nun hierauf Chur-Pfälzischer Seiten eine glaubwürdige *Attestation* begehrt worden:

Als ist darüber gegenwärtiger, unter unserm Kayserl. Insiegel bekräfftigter Schein, zu steuer der Wahrheit, heut dato mitgetheilt worden. Geben in unserer und des Heiligen Reichs Statt Speyer, den vierten Tag des Monaths Maji, nach Christi unsers lieben HErrn Geburt, im sechzehenhundert ein und sechzigsten, unserer Reiche des Römi-

Römischen im dritten, des Hungarischen im sechsten und des Böheimischen im fünfften Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium. (L.S.)

Johann Conrad Albrecht,
von Lauterburg, Verwalter.

Wolffgangus Hajiler,
Judicii Imperialis Cameræ Protonotarius.

Lit. H.

Gräfin Johannetten Wittibin zu Sayn, gebohrnen Gräfin zu Wied, Ersuch-Schreiben an Churfürsten Philippsen Pfaltzgrafen, umb Wittumb-Consens auf Altenkirchen. Donnerstags nach Cantate Anno 1506.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, gnädiger lieber Herr, mein Pater noster und inniglich Gebet sey euer Fürstlichen Gnaden allezeit bevor, und gelieben derselben euer Fürstlichen Gnaden demüthiglich wissen, wie ich nicht zweifels trage, euer Fürstl. Gnaden sey weil vorgestanden, wie der Wohlgebohrne Herr Gerhardt, etwan Graf zu Sayn mein Haußwirth seeliger, von diesem Erdreiche todshalb abgegangen und verschieden ist, der Seelen GOtt der Allmächtig gnädig und barmhertzig seyn wolle; So hat derselbe mein Haußwirth seeliger bey seinem Leben mir einen Witthom gemacht und mit Siegel und Briefe, in welchem Witthom dann etliche Güter sind, die von euer Fürstlichen Gnaden Fürstenthum der Pfaltz zu Lehen gehend und rührend, mit Namen **das Schloß und Statt Altenkirchen mit seiner Zugehörde**. Ist darum an euer Fürstlich Gnade mein demüthige, flehentliche und fleißige Bitte, euer Fürstliche Gnade willen mir armer Wittfrauen darüber einen euer Fürstlichen Gnaden versiegelten Willigs-Brief geben, und mit den mit diesen meinem Bothen zuschicken, dann wann ich auch Todtshalb abgangen und verschieden bin, so fällt doch solches wieder hinter sich, da es von Rechte und Billigkeit hingehört. Euer Gnaden willen sich entgheyn mich arme Wittfrau herin günstiglich und gnädiglich erzeigen und erweisen, so ich mich des und aller Gnaden als eine arme Wittfrau zu euer Fürstlichen Gnaden, vertröste, will ich, als eine arme Wittfrau mit meinem innigen otmödigen Gebette allzeit willig seyn zu verdienen um euer Fürstlichen Gnade, und wie wohl ich mich diß von euer Fürstl. Gnaden so gnädiglich zu geschehen versehen, so bitte ich doch euer Fürstl. Gnaden gnädige beschr. Antwort mit diesem meinen Bothen, mich darnach haben zu halten, dieselbe euer Fürstlich Gnade GOtt der Allmächtige zu langen Zeiten frölich und gesund gefristen wolle. Geschr. unter mein

Siegill auf Donnerstag nechst nach dem Sonntag Cantate Anno Domini XV. C. VIto.

Johannett gebohrne von Wieda, Gräfin zu Sayn, ꝛc. Wittib.

Inscriptio.

Dem Hochgebohrnen, Durchleuchtigen Fürsten und Herrn Philipps, Pfaltzgrafen bey Rhein, Herzog in Bayern, Ertz-Truchseß und Churfürst ꝛc. Meinem gnädigen lieben Herrn.

Registratura.

Die Frau von Sayn, um Willigung sie zu beweisen und bewitthumen auf Altenkirchen.

(o)

Lit. I.

Churfürsten Philippsen Pfaltz-Grafen Witthums-Consens, so Grafen Johannsen zu Sayn, vor seines Vattern Brüdern Wittibin, Johannetten gebohrnen Gräfin zu Wieda auf Altenkirchen ertheilt, Dienstags nach Leonhard Anno 1507.

Wir Philipps ꝛc. Bekennen, daß wir auf fleißig Bitt aus Gnaden und um getreuer Dienst willen, so uns der Edel unser lieber Getreuer Johann Graf zu Sayn, und Herr zu Freußberg thun soll und mag, ihme gegönt und gewilligt haben, gönnen und willigen ihme auch für uns und unsere Erben, in und mit krafft dieses Briefs, daß er die Edel unser liebe besondere Johannet, Gräfin zu Wieda, und des Edlen unsers lieben getreuen Gerharden Grafen zu Sayn seeligen Wittwe zu bewiedemen und zu beweisen, tausend Gülden Reder Gelts auf der Grafschafft Sayn, laut der Wiedem-Brief, und ihr darzu **Schloß und Statt Altenkirchen** vor ihren Sitz ingeben möge, das alles Lehen von der Pfaltzgrafschafft bey Rhein ist, ihr Lebenlang und nicht länger, nach Witthums-Recht, Sitten und Gewohnheit, sich des zu gebrauchen und zu geniessen, doch uns und unsern Erben, unser Mannschafft und Lehenschafft ohnschädlich, allerdings ohn Gefehrde. Urkundt diß Briefs, versiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Datum Germersheim auf Dienstag nach Leonhardi Anno XV. C. Septimo.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149/phys_0040

Lit. K.

Witthums-Consens.

WIr Friderich von GOttes Gnaden, Pfalzgraff bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchseß und Churfürst, Herzog in Bayern, Bekennen und thun offenbar mit diesem Brief, daß wir dem Wohlgebohrnen, unserem lieben getreuen, Wilhelmen, Grafen zu Sayn und Witgenstein, Herrn zu Homburg, auf sein unterthäniges bittliches Anlangen, bewilliget und gegönnet, thun auch solches hiemit in krafft dieses Briefs, daß er seine Gemahlin, die Wohlgebohrne, unsere liebe besondere, Annen Elisabeth, gebohrne Gräfin zu Sayn, weiland des auch Hochwohlgebohrnen Hermans Grafen zu Sayn S. eheliche, hinterlassene Tochter, deren zwölff tausend Gülden Heyraths- und Wiederleg-Geldes, sechs hundert Gülden jährlich Gefäll und Nutzung darvon, vermög aufgerichteten Heyraths- und Witthums-Verschreibung, zu empfangen, auf unser **Eigenthumb das Schloß, Statt und Kirspel Altenkirchen, Almersbach, Schönnenberg und Flamersfeld**, mit allen denselbigen zugehörigen Güttern und Gefällen, nichts ausgenommen, welches alles sambt der ganzen Grafschafft Sayn, nach laut des Lehenbriefs, von unserm Churfürstenthumb der Pfalzgrafschafft bey Rhein **zu Mann-Lehen** rührt, und von ihm an jüngstem empfangen worden, bewiedemen und beweisen, ihr auch zuforderst benanntes Schloß und Statt Altenkirchen, sambt benennten Kirspeln, zu ihrem Witthums-Sitz, auf zutragenden Fall eingeben möge, dessen alles, wie obstehet, ihr Lebenlang, zu gebrauchen, und zu nieſſen haben, als Witthumbs Recht und Gewohnheit ist; Doch uns und unsern Erben, Pfalzgrafen bey Rhein und Churfürsten, an unser Lehen und Mannschafft auch Lehens-Gerechtigkeit allerdings ohn Gefährde und ohn schädlich. Zu Urkund versiegelt mit unserm anhangenden Secret. Datum Heydelberg den 13. Aug. 1607.

Lit. L.

Confeſſiones tàm judiciales quàm extra judiciales der Gräfl. Frau Wittib und Töchtern.

Extract aus denen von der Gräflich-Sayniſchen Frau Wittiben contra Trier citationis auf den Landfrieden, cum annexis mandatis, beym Kayſerl. Reichs-Hof-Rath den 16. Jan. anno 1640. producirten Replicis.

VErmög Pfälziſchen Lehenbriefs de Anno 1273. in beygelegtem Druck pag. 130. 131. iſt die ganze Grafſchafft Sayn Pfälziſch Lehen, alſo, daß alles, was nicht gar ſpecificè eigentlich und beweißlich eximirt und ausgezogen werden kan, vor Pfälziſch Lehen gehalten werden muß.

Item, und ſolch ſummariiſſimum mit Beſtandt Rechtens ex adverſo ſo wenig gegen Sayn, als Chur-Pfalz inſtituirt werden kan, ſintemahl gegen beede beklagte Partheyen Chur-Trier das ordinarium poſſeſſorium, wiewohl ganz nichtig und unerheblich ſchon längſt zuvor inſtituirt gehabt, da S. Churfürſtl. Gnaden in anno 1621. erſt ſtatu Palatinatûs omninò mutato, mit dem ſummariiſſimo vorkommen.

Item: Ja es hat Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Trier ſowohl mit ihrer Anſtellung ordinarii gegen Pfalz und Sayn re ipſa, als auch in defenſionalibus gegen Pfalz hinc inde ausdrücklich bekannt und geſtanden, daß Sayn in vera reali & actuali poſſeſſione utilis, und Pfalz in poſſeſſione civili directi dominii geweſen.

Item: Es hilfft Trier keine exceptio prætenſæ poſſeſſionis, dann die im ganzen Proceſs nicht erwieſen, auch geſtalten Sachen nach, nimmermehr erwieſen werden kan, ſondern iſt derentwegen auf den heutigen Tag noch lis in Camera pendens.

Extract aus der intitulirten abermahligen kurzen Information und beſtändigen Ausführung Gräfl. Sayniſchen Rechtens, Schloß und Stadt Hachenburg cum pertinentiis betr. de dato Hachenburg 20. Febr. anno 1636. ſo die Gräfl. Sayniſche Frau Wittib ihrer an Kayſerl. Majeſt. contra Chur-Cölln eingerichten alleruntherthäniſt-demüthigſten Supplication und Bittſchrifft den 20. April. Anno 1638. ſub n. 12. beygelegt.

DAs Poſſeſſorium recuperandæ, ſo Chur-Cölln gegen Chur-Pfalz inſtituirt, in reviſorio noch unentſchieden ſchwebet.

Item: Aus der Gräfl. Wittibin Gegenbericht und Schlußſchrifft contra Chur-Cölln und conſorten, ſo den 19. Sept. anno 1639. beym Reichs-Hoff-Rath übergeben.

Inmaſſen dann die Grafſchafft Sayn von ſo viel hundert Jahren von der Chur-Pfalz Bayern zu Lehen rührt.

Item: aus den Replicis contra Chur-Cölln & Conſortes mand. S. C. de reſtituendo & ampliùs non turbando Hachenberg und viel andere wider Recht abgenommene Güter betr. ſo die Gräfl. Frau Wittib erſtgedachtem Gegenbericht und Schlußſchrifft ſub n. 2. beygelegt.

DAß die Sach alſo gethan, daß die Gerechtigkeit derſelben auf der Herrn Impetranten Seiten vor ſich ſelbſten Sonnenklar, und in continenti tàm in poſſeſſorio, quàm petitorio ſupplicando belegt iſt.

Et ibidem: bleibt alſo richtig beſchienen, daß Herrn Impetranten in real und würcklich, ja re judicata bekräfftigten Beſitz dieſer Güter quæſtionis deſſelben Tags befunden worden, da ſie de facto & vi armatâ deſtituirt.

Fürters

Extract aus der Gräfl. Saynischen Frauen Wittibin Schreiben an das Dhumb-Capit. zu Cölln de dato Hachenburg den 30. Maji 1637. so deroselben Supplication und Bittschrifft contra Chur-Cölln und Consorten die restitution Hachenburg und andere mehr eingezogene Stück betref. den 20. Aprilis anno 1638. beym Reichs-Hof-Rath übergeben worden.

Fürters ins Ambt Altenkirchen gegriffen, und das Kirspel Flamersfeld, so nur ein Pfand-Lehen ist, wie gleichfalls das Kirspel Ham, so vor ein unzweiffentlich Pertinentz des Ambts Altenkirchen, und vor Pfältz. Lehen bis dahero gehalten, ipso facto incorporirt.

Item: aus der Supplication gedachter Frauen Wittiben contra Chur-Cöllen pro declarat: pœn: & arctior: so beym Reichs-Hof-Rath den 29. Julii anno 1638. übergeben.

Alle Saynische Lehen und investituræ auch auf die Grafen zu Sayn, und wer desselben Stamm und Nahmens seye, in specie gerichtet und gewitmet.

Item aus obgedachtem Gegenbericht de præs. 19. Septembris anno 1639. contra Chur-Cölln mand. sin. clausi. Hachenburg betreffend.

Wie sie dann gleichfalls, und ihro Fürstl. Gnad. Herr Bischoff zu Oßnabrück im geringsten keinen Lehenmann zu bescheinen, so in specie zum Hauß Hachenburg gehörig, sondern seynd alle Saynische zur Grafschafft Sayn gehörige, und auf die Herrn Grafen zu Sayn und ihre Erben gewiesene Leuthe und Mannen, welche, wie das Hauß Hachenburg selbst, also auch dieselbe ihnen de facto entzogen.

Extract aus der Gräflich Sayn. Frau Wittib Louysæ Julianæ Schreiben d. d. den 26. Martii 1636. an die Frau Gräfin zu Erbach Johannetta, wegen der zwischen Ged. Gräfl. Frau Wittib und den Sayn. Agnaten, ihrer der Frau Wittib und deren Töchter Wittumb und Aussteuer halben vorgewesener Handlung, abgangen.

Ich hielte vors beste, wenn meine Vettern oder Schwäger zu bahrem Geld gelangen könten, daß wir mit einer Summa abstünden, ist aber kein Gelt da, wie ich nicht sehe, daß sie es können beybringen, so müssen wir unser Recht verwahren, so viel müglich; den Diener belangend, den mein Vetter hergesetzt, hab ich nicht wehren können, aus Ursachen, weil das Ambt Altenkirchen unwiedersprechlich Mann-Lehen, so wohl Friedtwalt, indessen kein Mensch ꝛc.

Extract aus dergleichen Schreiben sub dato den 18. Februar. 1640.

WEil nichts da als mein Witthumb, und noch drey Kirspel im Ambt Altenkirchen, so Mann-Lehen, item der Bann Max-Sayn so auch Mann Lehen, item Roßbach und der Grund, so meine Vettern auch vor Pfältzisch Lehen halten, die Alten haben zwar die zwey letzten Stück vor Eigenthumb gehalten, man hat aber gantz keinen Beweiß davon, das übrig ist mein Witthumb.

Item im P. S.

FRiedtwalt sambt Höchstenbach, Almerßbach und Scheunburch ist mein Witthumb, ist noch übrig Schloß und Statt Altenkirchen, sambt dem Kirspel Altenkirchen, item das Kirspel Birrenbach und Kirspel Mehren, welches Pfältzisch Mann-Lehen.

Lit. M.

Extractus vidimatus ex mandato originali de non innovando, pendente lite sine: & de non amplius turbando, non destituendo, sed restituendo C. Claa.

In Sachen

Sayn contra Lachen.

Daß die Grafen zu Sayn Witgenstein den Flecken Bendorff über Menschen gedencken, ja etlich hundert Jahr, als ihr Eigenthumb, ohne angezogene rechtliche Interpellation und jetzige geklagte Gewaltthaten ausgeschlossen, ruhig besessen und noch inhaben, von keinem Menschen auf der Welt denselben niemahls erkennt, oder empfangen, von keiner feudalischen Qualität wissen, sondern mero jure hæreditario von einem Grafen auf den andern, und einer Tochter auf die andere ererbt.

DAs gegenwärtige Copey fideliter aus dem an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht den 18. Augusti anno 1637. judicialiter producirten Original Kayserlichen mandato extrahirt, und gegen demselben Collationando allerdings gleichlautend befunden, Urkunde ich unterschriebener, mit eigenhändigen Subscription. Actum Speyer den 7. Martii anno 1661.

Wendel Stumpff,
Notarius Public. & Imp. Cameræ Lector.

Copia

Copia Protocolli Judicialis.

Louysæ Julianæ Gräfin zu Erbach, Wittib zu Sayn, in Vormundschafft nahmen ihr Tochter Klägerin.

Contra

Abbt, Priorn und Convent des Closters zu Lachen Beklagte.

Mand. sine & cum Clausula.

Anno 1637. den 18. Augusti.

GEorg Goll: bitt zuvorderist in den narratis Mandati §. Wann aber wie gemelt ꝛc. vor die Wort (Als ihr eigenthumb) zu setzen, als ein Kunckel-Lehen, auch nach dem Wort (noch inhaben) zu addiren, ausserhalb Chur-Pfaltz, sonsten Keinem ꝛc. Und vor die Wort, von keiner feudalischen Qualität wissen, sondern mehr ꝛc. zusetzen, von keines Masculini, sondern nur fœminini feudi qualität wissen, und als ein Pertinenz des Hauses Sayn quasi jure hæreditario.

Reproducirt auf solche Correction angeregt Mandatum cum relatione Nuncii, Krafft Gewalts, innerhalb 8. Monathen einzubringen. Cauit: weil terminus vor längsten gewesen, will der citirten erscheinen und partitionem vernehmen, nemine comparente, bitt ruffen, illoque Decreto & facto ulteriora reservans.

Anno 1638. den 23. Novembris.

IN Sachen Louysæ Julianæ Gräfin zu Erbach, Wittib zu Sayn, in Vormundschaffts nahmen Ihrer Tochter Klägerin, contra Abbt, Prior und Convent des Closters zu Lachen, beklagte, Mandati de non innovando, pendente lite, sine: & non amplius turbando, non destituendo & restituendo cum clausula: ist das gebettene Ruffen abgeschlagen, und gegen D. Georg Gollen, wegen seines nichtigen, und der Ordnung zuwider vorsetzlich gehaltenen Recess, die Straffe eine Marck Silbers, in der Armen Seckel, aus dem seinen ohnnachläßig hiermit vorbehalten.

Anno 1639. 3. Septembris.

G. Goll nach 29. Novembris, jüngst abgeschlagenem ruffen bitt angeregten Mandati rescriptum auf den 15. Augusti 1637. *corrigirte narrata* gn. fürderlich zu erkennen cum expensis.

Anno 1640. & sequentibus usque ad Annum 1660. inclusive, Nihil.

DAß vorstehende Abschrifft, mit dem Judicial-Protocollo, in deren aussen bemerckter Sachen der Frau Gräfin zu Erbach, Wittiben zu Sayn, contra das Closter zu Lachen ꝛc. gleichlautend übereinstimmen,

stimment befunden worden, wird durch nachfolgende Subscriptiones beurkundet. Actum Speyer den $\frac{7}{17}$. Maji Anno 1661.

Hermannus zum Holz
Imp. Cameræ senior lector subs.

Johann Adam Riederer
Not. Imp. Cameræ Lector.

Henricus Julius Seiblin
Jud. Imp. Cameræ Lector.

Wendel Stumpf.
Not. publ. & Imp. Cameræ Lector.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864390149/phys_0046

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn864390149/phys_0047

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn864390149/phys_0048

Extract aus der Gräfl. Saynischen Frauen Wittibin Schreiben an das Dhumb-Capit. zu Cölln de dato Hachenburg den 30. Maji 1637. so deroselben Supplication und Bittschrifft contra Chur-Cölln und Consorten die restitution Hachenburg und andere mehr eingezogene Stück betref. den 20. Aprilis anno 1638. beym Reichs-Hof-Rath übergeben worden.

Gürters ins Ambt Altenkirchen gegriffen, und das Kirspel Flammersfeld, so nur ein Pfand-Lehen ist, wie gleichfalls das Kirspel Ham, so vor ein unzweiffentlich Pertinentz des Ambts Altenkirchen, und vor Pfältz. Lehen bis dahero gehalten, ipso facto incorporirt.

Item: aus der Supplication gedachter Frauen Wittiben contra Chur-Cöllen pro declarat: pœn: & arctior: so beym Reichs-Hof-Rath den 29. Julii anno 1638. übergeben.

Alle Saynische Lehen und investituræ auch auf die Grafen zu Sayn, und wer desselben Stamm und Nahmens seye, in specie gerichtet und gewitmet.

Item aus obgedachtem Gegenbericht de præs. 19. Septembris anno 1639. contra Chur-Cölln mand. sin. clauſ. Hachenburg betreffend.

Wie sie dann gleichfalls, und ihro Fürstl. Gnad. Herr Bischoff zu rück im geringsten keinen Lehenmann zu bescheinen, so in specie auß Hachenburg gehörig, sondern seynd alle Saynische zur hafft Sayn gehörige, und auf die Herrn Grafen zu Sayn und ben gewiesene Leuthe und Mannen, welche, wie das Hauß Harg selbst, also auch dieselbe ihnen de facto entzogen.

---

act aus der Gräflich Sayn. Frau Wittib
æ Julianæ Schreiben d. d. den 26. Martii 1636. an die räfin zu Erbach Johannetta, wegen der zwischen Ged. Gräfl. Wittib und den Sayn. Agnaten, ihrer der Frau Wittib und deren Töchter Wittumb und Aussteuer halben vorgewesener Handlung, abgangen.

Ch hielte vors beste, wenn meine Vettern oder Schwäger zu bahrem Geld gelangen könten, daß wir mit einer Summa abstünden, ist aber kein Gelt da, wie ich nicht sehe, daß sie es könbringen, so müssen wir unser Recht verwahren, so viel müglich; iener belangend, den mein Vetter hergesetzt, hab ich nicht wehnnen, aus Ursachen, weil das Ambt Altenkirchen unwiederich Mann-Lehen, so wohl Friedtwalt, indessen kein Mensch ꝛc.